

## Die Mühlen Andelfingens: Übersicht und Mühlebach



Abb. 1  
13.2.1958; die Mühlen sind rot hervorgehoben

Andelfingen bildete seit jeher den Sammel-  
punkt für die Verarbeitung von Getreide zu  
Mehl.<sup>1</sup>

Dies führte auch zur Bildung von eigent-  
lichen Müllerdynastien wie Breiter / Ober-  
mühle (17.-19. Jh. Arbenz / Ober-, Linden-,  
Haldenmühle).<sup>2</sup>

Das Habsburger Urbar von 1306 nennt be-  
reits die Linden-, Ober- und Frei- (Halden-)  
mühle, 1450 kommt die Steinmühle (jedoch  
als zwischen 1584 und 1552 erbaut er-  
wähnt, vermutlich Neubau), spätestens  
1555 die Untermühle, 1849 die Neumühle  
hinzu.<sup>3</sup>

Scheinbar lieferte der Mülibach auch in  
trockenen Zeiten genügend Wasser. Die  
Quellen berichten 1514 vom zugefrorenen  
Zürichsee und Rhein, und dass sogar von  
Schaffhausen her nach Andelfingen ge-  
fahren wurde.<sup>4</sup>

Hanfreibe (Haldenmühle) und Ölmühle  
(Neumühle) für Raps und Mohn waren  
gewöhnlich mit einer Mühle verbunden, so-  
lange für die Produkte überhaupt eine Ab-  
satzmöglichkeit verbunden war.<sup>5</sup>

Der Betrieb der Mühlen wurde nach und  
nach eingestellt: Lindenmühle 1898, Neu-  
mühle 1900, Untermühle 1901, Steinmühle  
1921, Obermühle 1971; einzige Ausnahme  
ist die Haldenmühle.<sup>6</sup>

Noch vor 1900 stellten viele Mühlen ihren  
Betrieb ein, weil sich eine neue Technik  
durchgesetzt hatte: die Umstellung vom  
Mahlstein auf den Mahlstuhl. Wer diese  
Investitionen nicht machen wollte oder  
konnte, war nicht mehr konkurrenzfähig.<sup>7</sup>

Eine Existenz bedrohende Krise war schon  
vor dem Ersten Weltkrieg zu überstehen.  
Das deutsche Reichsgesetz von 1906  
gestand der Mühlenindustrie beim Export  
feinsten Weizenmehls eine beachtliche  
Prämie zu. Der Import stieg innert zweier  
Jahre um das 25-fache! Erst mit dem Krieg  
verschwand diese Gefahr.<sup>8</sup>

Da 1985 auf Bundesebene die Selbstver-  
sorgungspflicht abgeschafft wurde, ist auch  
der Umsatz der heute noch betriebenen  
Haldenmühle drastisch zurückgegangen.<sup>9</sup>

Im Vorfeld der Abstimmung strahlte «DRS-  
aktuell» am 15.4.1985 einen Beitrag aus der  
Haldenmühle aus.<sup>10</sup>

## Die Mühlen Andelfingens: Übersicht und Mühlebach

### Ohne Wasser keine Mühle und andere Gewerbebetriebe

«Der Mühlebach von Andelfingen ist eine im Zürcher Kantonsgebiet einzigartig erhaltene Wasserbauanlage. Er durchfließt die Siedlung zu einem guten Teil noch in offener Führung. Der Kanal beginnt hinter dem Müliberg beim «Hinter Wuer» (hinteres Wehr) und gabelt sich im zur Thur abfallenden Dorfteil in mehrere Äste. Einst säumten sechs Mühlen und weitere Gewerbebetriebe (Säge, Schleife, Schreinerei, Öle, Hanfreibe) den Wasserlauf. Er diente auch als Fassung für die Dorfbrunnen, die Fischzucht und die Wasserwiesen.»<sup>11</sup>

### Wasser ist nicht einfach Wasser

Die Gewässerschutzverordnung verlangt die Führung eines Inventars der bestehenden Wasserentnahmen, die der Wasserkraftnutzung dienen, enthaltend die Bezeichnung der Wasserentnahme und Wasserrückgabe (u. a. Namen, Koordinaten, H.ü.M.) sowie den Beginn und die Dauer des verliehenen Nutzungsrechts, dessen Umfang, insbesondere die nutzbare Wassermenge in m<sup>3</sup>/s, sowie den Namen des Nutzungsberechtigten.<sup>12</sup>

Gemäss BUWAL<sup>13</sup> unterstehen folgende Objekte mit definitivem oder potentiellm Schutzstatus NHG und relevantem Wasserrecht:

K0008 Obermühle Dorfbach Antrag regional ehehaft

K0013 Haldenmühle Wildbach Antrag regional ehehaft

K0015 Neugut Hostbach Antrag regional unbefristet

Tabelle der Wasserrechte im Kanton Zürich. (HB)

KW/Bezirk	Affoltern	Andelf.
Klein-EW	1	
Museums-EW	1	
Gross-EW		1
Turbinen mit mechanischer Kraftübertrag.	1	3
<b>Total Kraftwerke mit Turbinen</b>	<b>3</b>	<b>4</b>
Wasserräder (-Reste)	1	2
Museale Wasserräder		2
<b>Total Wasserräder</b>	<b>1</b>	<b>4</b>
<b>Total Wasserrechte mit Kraftmaschinen</b>	<b>4</b>	<b>8</b>
WR ohne Krafterzeugungseinrichtungen	4	3
<b>Total gültige WR***</b>	<b>8</b>	<b>11</b>
gelöschte WR für ehemalige Klein-EW	4	7
gelöschte WR für chem. mech. Betriebe	38	19
<b>Total gelöschte WR</b>	<b>42</b>	<b>26</b>
<b>Total aktuelle und ehemalige Wasserkraftanlagen</b>	<b>50</b>	<b>37</b>

Abb. 2  
Stand der Wasserrechte 1986

Gemäss BUWAL dienen folgende historisch wertvolle Wasserkraftanlagen als Grundlage für die Denkmalpflege Kanton Zürich:

K0008 Obermühle Dorfbach Antrag regional Kanalsystem noch intakt

K 0011 Untermühle Dorfbach Antrag kommunal Kanal erhalten Abbruch Wasserrad 1921

K0013 Haldenmühle Wildbach Antrag regional Kanal intakt erhalten

K 0015 Neugut Hostbach Antrag regional Weiheranlage und Druckrohr mit Rücklauf in den Hostbach erhalten

## Die Mühlen Andelfingens: Übersicht und Mühlebach

Folgende Wasserrechte, Stand 2012 bzw. 2018, sind im GIS bezogen auf die Mühlen, kommentiert: <sup>14</sup>

K0008 Obermühle V/0001N1 überkommunal beantragt Wasserkraftanlage <sup>15</sup>

K0151 / K0201 Benutzeranlage Lindenmühle, später für Metzgereimaschinen, zurückgegeben / gelöscht <sup>16</sup>

K0129 ehemalige Fischzucht Waser, geschlossen Ende 2010, gelöscht

K0127 Kälteeintrag (Wassernutzung für Heizzwecke Steinmühle), gelöscht

K0011 Kraftanlage für Untermühle, dann für Schreinerei und Parquetterie <sup>17</sup>

K0013 / K0055 Wasserkraftanlage Haldenmühle V/0023N1 regional beantragt; zurückgegeben <sup>18</sup>

Zwischen Obermühle und Thur liegen am Gefälle von 70 m 6 Mühlen!

Mit diesen Mühlen sind ehehafte <sup>19</sup> Wasser- und Fischereirechte verbunden, die auch heute noch gültig sind, auch wenn der eigentliche Grund dazu nicht mehr besteht.

Beispiel aus dem Servitutenprotokoll über die Fischerei von 1937: <sup>20</sup>

«Der linke Bachkanal vom Teilstock bei der Schmiedstube bis 7 m oberhalb der Liegenschaft zur Steinmühle» beschreibt das Anrecht der Lindenmühle.

Zudem werden Vorschriften festgehalten über Ausübung der Rechte, gemeinsame Nutzungen und Aufgaben des Obmanns.

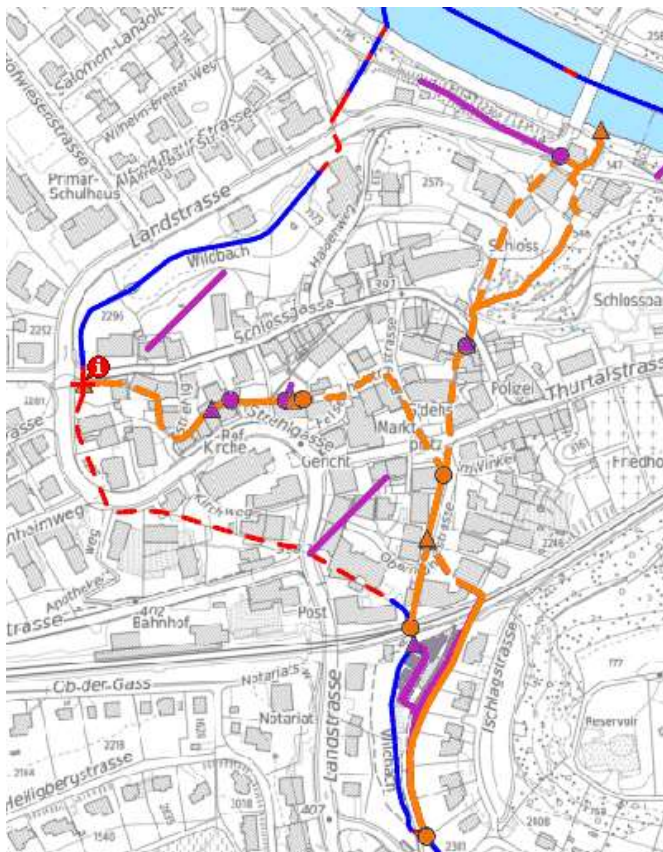


Abb. 3

Öffentliche Oberflächengewässer, Gewässerraum und Wasserrechte

**Bäche mit Nutzungsrechten (im Dorf teilweise zugedeckt)**

**Bach offen geführt (im Dorf teilweise zugedeckt)**

**Bach kanalisiert** (Wildbach-Tunnel)

**Aufgehobene Rechte**

|

## Die Mühlen Andelfingens: Übersicht und Mühlebach



Abb. 4a (zweiteilig)

Plan zum Wasserrecht gemäss Regierungsbeschlüsse 14.4.1892

Die Mühlen Andelfingens: Übersicht und Mühlebach

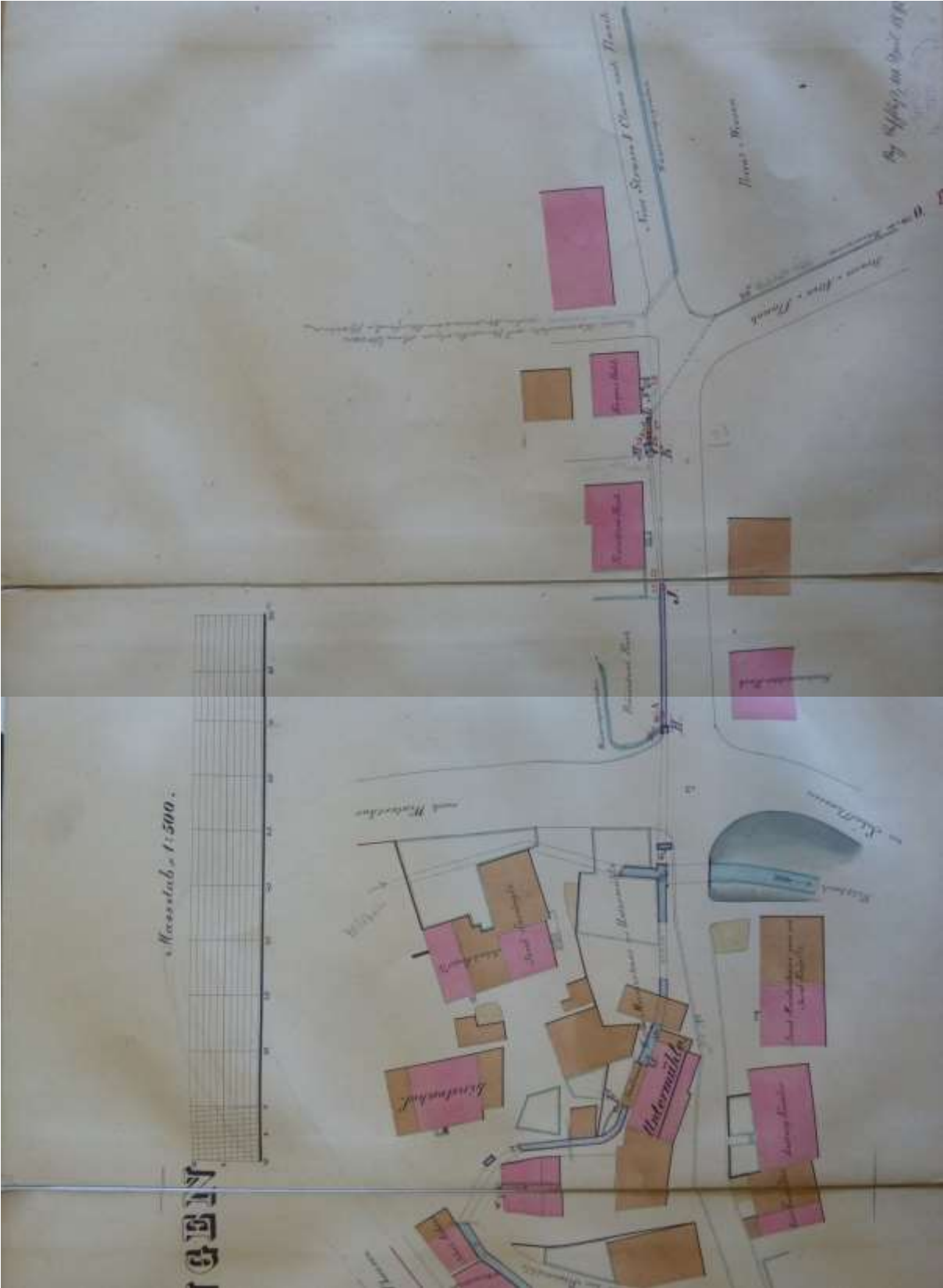


Abb. 4b  
Plan zum Wasserrecht gemäss Regierungsbeschlüsse 14.4.1892

## Die Mühlen Andelfingens: Übersicht und Mühlebach

1927 verzichtet Conrad Uehli, Flaacherstrasse 5 (V231), auf das 1864 verliehene Wasserrecht für den Betrieb einer Wasserkraftanlage zum Betriebe eines Holzschneidewerkes am Bewässerungsgraben der Riet- und Gendrisauwiesen infolge Nichtbenützung und Abbruch der Anlage, nordöstlich vor dem Haus ist das Wehr noch erhalten.<sup>21</sup>

Ebenfalls 1927 verzichtet Arnold Bolli, Fuhrhalter, auf das ihm zustehende Wasserrecht für die ehemalige Kraftanlage zur «Steinmühle». 1937 wird festgestellt, dass das Wasserrad entfernt ist.<sup>22</sup>

1937 verzichtet Konrad Otto Arbenz zur Haldenmühle auf das nur noch zum Teil bestehende Wasserrecht zur «Neumühle».<sup>23</sup>

Wegen der Einführung des Grundbuches in der Gemeinde müssen 1937 bereinigte Wasserrechts-Verleihungen ausgestellt werden. Dies gehen an:<sup>24</sup>

Heinrich Oehninger, Obermühle  
Heinrich Sigg, Metzger, Lindenmühle  
Erbengemeinschaft Heinrich Schaub,  
Schreinermeisters, Untermühle  
Konrad Otto Arbenz, Haldenmühle  
Jakob Mäder, Turmuhrenfabrikant

«Im Zusammenhang mit der Neuüberbauung des Marktplatzes [ ] erweist es sich als notwendig, den Abschnitt des Mühlebachs, der als Zulaufkanal zu den Wasserkraftanlagen WR Nr. 9 (Lindenmühle) und WR Nr. 11 (Untermühle) dient, von der Teilschwelle auf dem Marktplatz bis zum Absturz auf das Rad der Lindenmühle abzusenken und in 60 cm weite Röhren zu verlagern. Damit kann das bisherige Wasserrad der Kraftanlage, die bereits sein einigen Jahren stillgelegt ist, nicht mehr betrieben werden. [ ] Das den Erben des Hch. Sigg-Gisler, Andelfingen, zustehende Wasserrecht am Mühlebach in Andelfingen zum Betrieb einer Metzgerei wird als erloschen erklärt. [ ]. »<sup>25</sup>



Abb. 5  
Aus den Bauprojekt für die Tieferlegung des Mühlebaches, 4.6.1971

1995 stellte das «Amt für Gewässerschutz und Wasserbau» fest, dass das «ehehafte Wasserrecht» der Untermühle seit mindestens 15 Jahren nicht mehr geübt wird und schlägt mehrere Varianten vor.<sup>26</sup>

Das abgeleitete Wasser in die Kanäle wird «Chett» («das Kett») in offiziellen Dokumenten genannt. Auch «Kanal, der sich gegen dem Rad zu verengert, damit kein Wasser unnütz vorbei fließen könne, danach wieder erweitert, damit dem Wasser der freie Ablauf gestattet werde».<sup>27</sup>



Abb. 6  
3.11.2010; Fischzuchtbecken (kurz vor der Überbauung)

## Die Mühlen Andelfingens: Übersicht und Mühlebach

---



Abb. 7  
3.11.2010; Fischzuchtbecken, links Häuser  
an der Ischlagstrasse

Die seit 1977 bestehende Fischzucht von  
Thedy Waser schloss Ende 2010. <sup>28</sup>

Mit 20 t Forellen gehörte er zu den  
grössten Fischzüchtern im Kanton. Seit  
2002 war die Anlage an Ueli Schneider  
verpachtet. Waser betrieb noch ein Fisch-  
geschäft.

1000 Liter/min. flossen durch die Becken.  
Dies waren gut 800 l zu viel, befand das  
AWEL schon vor ein paar Jahren, als es  
um die Verlängerung der Wasserkonzes-  
sion ging. Gemäss Gewässerschutz-  
gesetz von 1991 darf einem Bach nämlich  
höchstens 20% des Wassers entnommen  
werden, das er bei Trockenheit führt. Im  
Mülibach sind dies gerade rund 1000 Liter.  
Das AWEL hatte die Konzession bis Ende  
2010 verlängert, weil dann der Pacht-  
vertrag mit dem Pächter auslief. Dieser  
hätte eine komplett neue Anlage mit teurer  
Technik erstellen müssen.

Seit 2013 steht darauf ein Mehr-  
familienhaus.

Bis Ende 2014 ist keine Lösung gefunden  
worden, wie und wann der Mülibachkanal  
bis zur Obermühle wieder Wasser führt. <sup>29</sup>



Abb. 8  
11.3.2009; Fischzuchtbecken und Bach



Abb. 9  
23.12.2008; Wasserkanal zur Obermühle



Abb. 10  
20.7.2009; Abzweigung vom Bach, die  
Obermühle beim Waschhaus umgehend

## Die Mühlen Andelfingens: Übersicht und Mühlebach

---



Abb. 11  
20.7.2009; Ausflussrohr der Obermühle



Abb. 14  
26.11.2008; Trennung der Wassermenge am Marktplatz; 3/5 für Linden-, Stein- und Untermühle; 2/5 fließen gegen das Schloss zu, um dort in eine Druckleitung aus 35 m Höhe hinterzufallen.



Abb. 12  
26.11.2008; Mülibach; Blick zurück



Abb. 15  
3.2.2009; Beim Schloss



Abb. 13  
20.7.2009; Richtung Marktplatz



Abb. 16  
3.2.2009; Wasserkanal zur Neumühle



## Die Mühlen Andelfingens: Übersicht und Mühlebach



Abb. 17  
2.11.2013; an der Thurbrücke



Abb. 20  
7.3.2009; Wildbach-Tunnel (Mitte) am Zusammenfluss mit dem Mülibach



Abb. 18  
5.4.2011; Mülibach von Schloss her fließt in die Thur (links)



Abb. 20a  
7.3.2009; Mülibach von der Untermühle kommend (sichtbar vorne noch die frühere Ableitung zu den Wässerwiesen im Niederfeld)



Abb. 19  
3.2.2009; Zusammenfluss Wild- / Mülibach



Abb. 20b  
19.8.2014

## Die Mühlen Andelfingens: Übersicht und Mühlebach

---



Abb. 21  
30.3.2009; unterhalb «Doktorhaus» rechts  
der Landstrasse entlang



Abb. 21b  
16.11.2014



Abb. 21a  
25.5.2009; neben der Landstrasse gegen  
die Thur zu



Abb. 22  
16.11.2014; Wildbach fließt in die Thur <sup>30</sup>

## Die Mühlen Andelfingens: Übersicht und Mühlebach

---



Abb. 23  
datiert vom August 1884

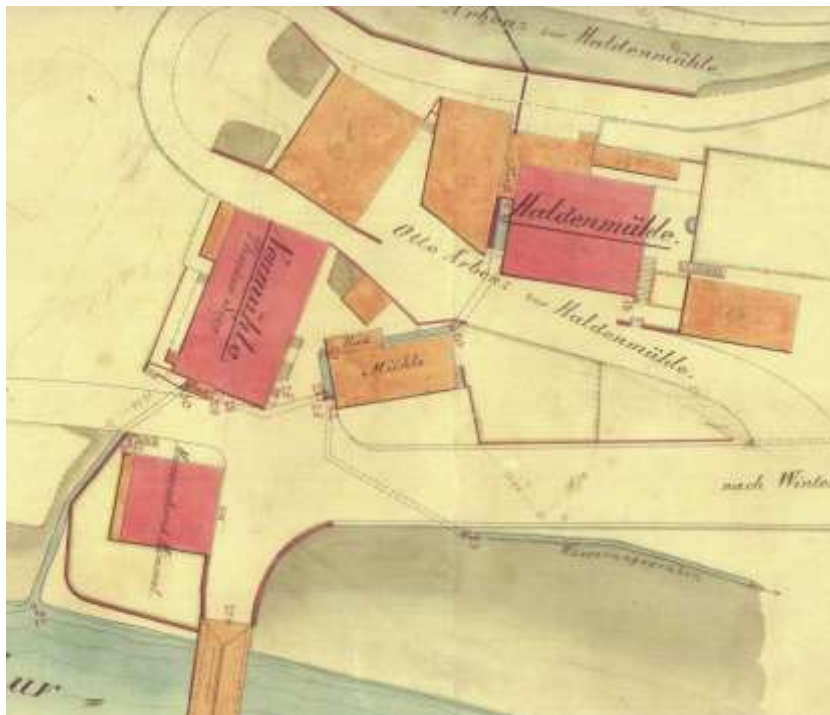


Abb. 24  
August 1884; Haldenmühle oben / Neumühle links mit dem nicht mehr bestehenden  
Mühlengebäude

# Obermühle

## Hauptgebäude, Scheune, Zwischenbau Obermühlestr. 11 + 13 (V037)

InvNr V/0001-0004;  
RRB 5513/1979 regional eingestuft ohne  
Wasserkraftanlage, öffentlich-rechtliche  
Eigentumsbeschränkung 29.10.2001 <sup>31</sup>

1994 dokumentiert im Zusammenhang mit  
der «Zürcher Bauernhausforschung». <sup>32</sup>

Die Obermühle bildet mit ihren Neben-  
bauten ein intaktes historisches Ensemble  
von hohem Wert. <sup>33</sup>

Bis 1857 auch «Breitermühle» genannt, da  
seit 1625 in gleichem Familienbesitz. <sup>34</sup>

Der Hauptbau stammt aus dem 18. oder ev.  
sogar aus dem 17. Jh. Doch das heutige  
Erscheinungsbild mit der dreigeschossigen  
Fassade und dem Treppengiebel ist be-  
deutend jünger und reicht in die erste Hälfte  
des 19. Jh. zurück. <sup>35</sup> Neuere Erkenntnisse  
datieren bis in 16. Jh. zurück.

1830 Errichtung der rechtwinklig zum Haupt-  
gebäude stehenden Mühlescheune mit  
Trottwerk. <sup>36</sup>

1854 Wohnhaus mit zusätzlichem Ge-  
schoss und zweitem Wasserrad. 1864  
weiterer Ausbau. <sup>37</sup>



Abb. 25  
Inserat 18.12.1869; Mahlknecht entlassen

Der Mühlenbesitzer wehrt sich gegen  
dessen «lügenhafte und verläumderische»  
Aussagen und hofft: «Möge jeder der  
Dienste anstellen und halten muss, von  
solch einem Grobian, wie dieser Schwabe  
ist, verschont bleiben!!»



Abb. 26  
Der Müllerbesitzer, Hauptmann Johann  
Konrad Hanhart, bietet im März 1870 die  
Mühle u.a. wie folgt an:

«Aus freier Hand werden nachfolgende  
Liegenschaften zum Verkauf ausgesetzt. [ ]  
Der gute bauliche Zustand der Ge-  
bäulichkeiten, sowie die bedeutende  
Wasserkraft, aus Quellwasser bestehend,  
die auch in trockenen Jahren sich gleich  
bleibt; die unmittelbare Nähe der Eisen-  
bahnstation und die fruchtreiche Um-  
gebung empfehlen diesen ertragreichen  
Gewerb von selbst. Kaufpreis sehr billig [ ]»

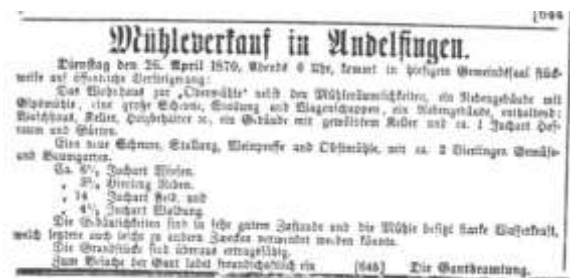


Abb. 27  
Die Mühle kommt kurz darauf im April 1870  
auf die Gant zusammen mit Wiesen, Reben,  
Feld und Waldung. «Die Gebäulichkeiten  
sind in sehr gutem Zustande und die Mühle  
besitzt starke Wasserkraft [ ]»

## Obermühle



Abb. 28  
Juli 1929

1921 Abbruch des Trottwerkes / 1940 Zwischenbau errichtet. <sup>38</sup>

Der Aufschwung in den 1930er Jahren verbunden mit mehrmaligen technischen Erneuerungen (u.a. 1940 Wasserrad durch Francis-Turbine ersetzt, 1944 automatische Mühleneinrichtung) konnte bis in die späten 1950er Jahre den Betrieb sichern. <sup>39</sup>

1969 Landwirtschaftsbetrieb (um 1945 <sup>40</sup> auch einen Saatgutbetrieb umfassend) ausgesiedelt. <sup>41</sup>

Die einsetzenden Markt- und Gesetzesveränderungen konnten jedoch die Existenzgrundlage nicht mehr sichern, weshalb auch aus gesundheitlichen Gründen 1971 der Betrieb vollständig eingestellt wurde. <sup>42</sup>



Abb. 28a  
um 1945



Abb. 29  
Insertat 21.12.1948



Abb. 29a  
Brief von Heinrich Oehninger an die Eidg. Getreideverwaltung in Bern betr. Aufgabe der Handelsmühle per 29.2.1972 <sup>42a</sup>



Abb. 29b  
Um 1970



Abb. 31  
1977



Abb. 32  
1.12.1995

Statikprobleme durch den Mühlenbetrieb und die Erschütterungen durch die nahe Bahnlinie verursachten Senkungen und Aussandungen im Bereich der Grundmauern führten zu Rissen im Mauerwerk und zur Neigung der Fachwerkgiebel. Der nachträgliche Einbau von Mühleinrichtungen schwächte zusätzlich die statischen Holzelemente.<sup>43</sup>

Die Gesamtrenovation 2001/2002 umfasste deshalb:<sup>44</sup>

Sanierung der Gebäudestatik mit Fundament-Unterfangung, Ausbesserung des gerissenen / versandeten inneren Mauerwerkes, Stabilisierung beider Giebelwände, Sanierung geschwächter Holzelemente, Einbau von Windverbänden im Dachgeschoss, Stabilisierung des verkippten Dachstuhls.

Fassaden und Dächer beider Gebäude umfassend renoviert. Zahlreiche Fenster und Türen erneuert, Dachflächen umgedeckt, Unterdächer stellenweise ersetzt.

Zwischenbau von 1940 abgerissen; ersetzt durch zurückversetzten Gebäudeteil.

Die Statik der 170-jährigen Scheune in bedeutend schlechterem Zustand.

Das Innere der Mühle blieb mehrheitlich erhalten, die Wohnräume (ohne 2. Geschoss) erfuhren keine Eingriffe. Bei der Umnutzung des Mühleraires in ein Ladenlokal blieben Transmissionsanlage und Sackaufzug sowie die Turbine teilweise erhalten. («Merci Mercerie & Stoffe» seit 2002<sup>44a</sup>).

Das ursprüngliche Ausbauprojekt der Mühlescheune hätte zu massiven Eingriffen und Veränderungen geführt (aus denkmalpflegerischen Gründen nicht zu verantworten). Im ehemaligen Stall (rechts) entstand ein Büroraum, eine dreistöckige Wohnung links. Das Badezimmer wurde als singulärer, auf dem Heuboden stehender Baukörper konzipiert! Die beiden Heuböden (Mitte) bleiben als «Kalträume» bestehen. Weitere Räumlichkeiten dienen als Wohnungen und Büros.

2008 wurden statische Probleme im Erdgeschoss behoben. Finanzieller Beitrag des Kantons.<sup>45</sup>



Abb. 33  
1969; Einbauschränk Ende 18. Jh.

## Obermühle



Abb. 34  
Bilderkacheln am Stubenkachelofen (18. Jh.) im 1.Obergeschoss des Wohngebäudes (Kranzkachel mit Windmühle; Eckkachel mit Tanzbär), Zustand 1969



Abb. 35  
Francis-Turbine von 1940 im Zustand von 2013



Abb. 36  
Um 2002; vor Renovation



Abb. 37  
Um 2002; vor Renovation



Abb. 38  
26.11.2008



Abb. 39  
22.10.2013

# Obermühle



Abb. 40; nach Renovation



Abb. 41, nach Renovation



Abb. 42  
26.11.2008



Abb. 42a  
2.12.2015



Abb. 43  
2013; Vermietungsunterlagen <sup>47</sup>



Abb. 44  
Aus den Vermietungsunterlagen <sup>47</sup>



## Obermühle

---



Abb. 45



Abb. 46



Abb. 47

### **Obermühlenstrasse 7 (V039)** Wohnhaus, ehem. Ökonomiegebäude

InvNr V/0004, regional eingestuft,  
RRB 5113/1979, Personaldienstbarkeit  
20.6.1988 <sup>48</sup>

1994 dokumentiert im Zusammenhang mit  
der «Zürcher Bauernhausforschung». <sup>49</sup>

Erbaut 1823, Gesamtrenovation und Hof-  
pflästerung 1987; Finanzielle Beiträge der  
Gemeinde und des Kantons. <sup>50</sup>



Abb. 48  
1969



Abb. 49  
22.12.2008

## Obermühle

---

### Obermühlestrasse 9 (V038)

Ehem. Speicher und Kellergebäude

InvNr V/0003, regional eingestuft,  
RRB 5113/1979, Personaldienstbarkeit  
18.5.1984 <sup>51</sup>

1994 dokumentiert im Zusammenhang mit  
der «Zürcher Bauernhausforschung». <sup>52</sup>

1824 erbaut. In den Fels gehauener Keller  
mit Tonnengewölbe. Rundbogenportal aus  
Sandsteingewände und vergittertem Ober-  
licht. 1982/1984 Renovation mit Ausbau zu  
Wohnzwecken, Dach mit Biberschwanz-  
ziegeln. <sup>53</sup>



Abb. 52  
22.10.2013



Abb. 50  
April 1969



Abb. 51  
22.12.2008

## Lindenmühle

### Strehlgasse 4 (V123, V124, V843)

V123 gehört nicht direkt zur Mühle; Felsenhofstrasse 10

V123 Ökonomieteil / Laden:  
InvNr V/0013, regional beantragt

V124 ehemalige Mühle und Wohnhaus:  
InvNr V/0013, 2012 Aufstufung von kommunaler auf überkommunale Bedeutung, Personaldienstbarkeit 12.11.1979 <sup>54</sup>

V843 Nebengebäude

1994 dokumentiert im Zusammenhang mit der «Zürcher Bauernhausforschung». <sup>55</sup>

Vor 1386 erwähnt in der «Offnung» von Andelfingen. <sup>56</sup>

Mit dem Übergang an die Arbenz bleibt die Mühle ab 1634 für mehr als 230 Jahre im gleichen Besitz. <sup>57</sup>



Abb. 53  
Übersicht der zusammengehörenden Gebäulichkeiten

Die Lindenmühle ist untrennbar mit dem Aufstieg und Niedergang der Ersparniskassa der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes Andelfingen verknüpft. Der Grund zu dieser Entwicklung lag in den Veruntreuungen, welche der langjährige Kassier Jakob Arbenz zum Nachteil der Sparkasse begangen hatte. <sup>58</sup>

Aus dem Konkurs übernahm Heinrich Arbenz zum Löwen <sup>59</sup> die Lindenmühle, die nach einem weiteren Besitzerwechsel <sup>60</sup> abschliessend an den Metzger Heinrich Sigg-Keller <sup>61</sup> gelangte.



Abb. 54  
Insertat u.a. 16.3.1870; Auszug aus der Verkaufswerbung: «Die Gebäulichkeiten - alle so gut wie neu - liegen im belebtesten Theile der Gemeinde. [ ]»

1917 übernahm Heinrich's Sohn, Heinrich Sigg-Gisler die Metzgerei, der damals noch ein Landwirtschaftsbetrieb angeschlossen war. <sup>62</sup>

Der Metzgereibetrieb wurde in den 1960er Jahren stillgelegt, die Anlagen um 1972 abgebrochen. <sup>63</sup>

#### V123

Vor 1839 stand an dieser Stelle ein bäuerlicher Vielzweckbau, danach Neubau als Scheune mit Stall und Wagenschopf; nach 1898 Metzgerei; am 23.9.1940 aus Fahrlässigkeit abgebrannt; wieder aufgebaut mit Laden, Büro- und Wohnnutzung und Remise. 1979 Dachrenovation. <sup>64</sup>

Unter V202(!) wird 1945 Abbruch / Umbau bzw. Wiederaufbau von Remise und Holzschopf beim Lindenhof dokumentiert. <sup>65</sup>

Nach 1985 der so genannte Lindenmühle-Bioladen. <sup>66</sup>

Nachfolger ist ein Blumenladen. Darin ist noch die originale Einrichtung eines Teils des Bäckerei-Verkaufsladens erhalten geblieben. <sup>67</sup>

## Lindenmühle

V124

Bäckerei (1885-1905) <sup>68</sup>

Die Liegenschaft stand viele Jahre ungenutzt leer, bevor 2008/2009 die Renovation bzw. der Umbau beider Gebäudeteile erfolgte. Die beiden Gebäudeteile gehören zwei verschiedenen Besitzern und sind jetzt baulich völlig getrennt. <sup>69</sup>



Abb. 57

Inserat 9.11.1926

V843

Rückwärtig angebaut,  
u.a. 1854 ein Schweinestallgebäude und  
1895 ein Wurstereigebäude, <sup>70</sup>  
Waschhaus, Sechtöfen, Räucherammer,  
Darmlager, Abort. <sup>71</sup>



Abb. 58

Datum unbekannt

Metzgermeister Heinrich Sigg, mit weisser Schürze, bereitet einen Wümmerwagen mit Ständen für die Weinlese vor. <sup>71a</sup>

Abb. 55

Vor 1905

«Brod u Zuckerbäckerei Lindenmühle»



Abb. 56

um 1910

Abb. 59

1940

## Lindenmühle



Abb. 60  
Nach dem Brand 1940



Abb. 61  
Inserat 9.1.1948

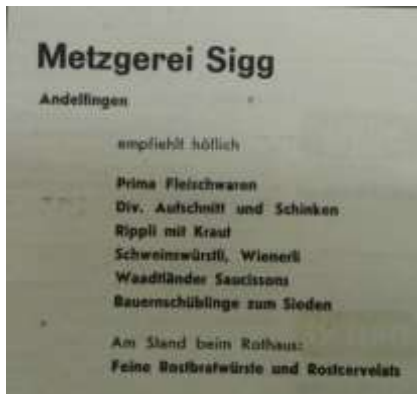


Abb. 62  
Inserat 8.11.1967

Das letzte Wasserrad wurde 1972 im Zuge der Marktplatz-Neugestaltung entfernt, da der Bach tiefer gelegt wurde.<sup>72</sup>



Abb. 63  
24.5.2006; Teile der ehemaligen Mühle-  
einrichtung; Transmissionseinrichtungen für  
den Metzgereibetrieb um 1890



Abb. 64  
28.8.2009



Abb. 65  
28.8.2009; Aschekanal von der ehemaligen  
Backstube in den Keller

# Lindenmühle



Abb. 66  
28.8.2009; Mühlestein



Abb. 67  
28.8.2009; Mühlestein



Abb. 68  
28.8.2009; Treppe zum Gewölbekeller. Erkennbar, dass das Gebäude auf dem Untergrund aus Tuffstein steht



Abb. 69  
28.8.2009; Stillgelegte Elektroleitungen



Abb. 70  
2.12.2008; Haustüre



Abb. 71  
Ansicht 1.6.2006

## Lindenmühle



Abb. 72  
Ansicht 1.6.2006; Rückseite



Abb. 75  
14.3.2009; Nebengebäude V843



Abb. 73  
24.5.2006; Wohnzimmer im 1.OG



Abb. 76  
26.11.2008; Schlossgasse gegen Stapfe zu



Abb. 74  
26.11.2008



Abb. 77  
5.11.2009

## Lindenmühle

---



Abb. 78  
4.5.2011



Abb. 80a  
21.9.2011



Abb. 79  
12.6.2013; V123 Rückseite



Abb. 81  
26.11.2008; Bietsstein <sup>75</sup> = Sockelstein, der den Mahlboden trug.  
Oben Aussparung für einen Querträger sichtbar. Auf den Querträgern über den Sockelsteinen lagen jeweils zwei Längsträger, auf denen die Bretter des Mahlbodens aufgenagelt waren. Ein Mahlgang verfügte über zwei vordere und zwei hintere Bietsäulen; eine der vorderen war häufig mit Initialen und Jahrzahl verziert.



Abb. 80  
26.11.2008; Das Mühlenrad vom Mai 1981  
Das Mühlenrad wurde 1981 <sup>73</sup> von der APA (Arbeitsgruppe Pro Andelfingen) initiiert. <sup>74</sup> Neues Mühlenrad von 2018 siehe Nachträge.

Der Sockelstein befand sich früher im Mühlenraum im Hausinnern. Eine weitere, wohl unverzierte Bietsäule, liegt umgedreht neben dem Lager des Wasserrades.



## Steinmühle

### Schlossgasse 33 (V126, V150)

V126

Mühle: InvNr V/0014,  
RRB 5113/1979, regional eingestuft,  
Personaldienstbarkeit 6.4.1972 <sup>76</sup>

V150

Scheune/Stallungen), nicht mehr zur  
Steinmühle gehörend: InvNr VIII 0063,  
regional beantragt <sup>77</sup>

Eine «Steinmühle» muss zwischen 1549 und 1555, in einem Zeitraum, da in Andelfingen fünf Mühlen in Betrieb gewesen sind, bestanden haben. Im 17.Jh. war die Mühle im Eigentum der Familie Ühli, von 1722 bis 1924 in dem der Familie Keller. Konrad Keller kaufte 1723 ein anstossendes Haus, liess alles abbrechen und auf derselben Stelle das noch bestehende Gebäude errichten. Diese Jahreszahl findet sich auf dem Sturz der Haustüre. <sup>78</sup>

Die Ökonomiebauten wurden 1799 beim Gefecht am Thurübergang zerstört, danach wieder neu aufgebaut und später umgestaltet oder ergänzt. Der über einem geräumigen Untergeschoss als eindrücklicher Fachwerkbau erbaute Wohnteil scheint seit 1723 kaum verändert worden zu sein. <sup>79</sup>

Scheune (westlich der Mühle) im 18. Jh. gebaut. <sup>80</sup>

1832 umfangreiche Arbeiten u.a. an den Fassaden. 1837 vermutlich Scheune mit Stall, Waschhaus und Schweineställe neu erstellt. Zwischen 1864 und 1868 Renovation des Wohnhauses, 1902 Mühleraum instandgestellt und Wasserräder von zwei auf eins reduziert. <sup>81</sup>

Ab 1924 auch Fuhrhalterei Bolli <sup>82</sup>

Im Jahre 1971 von Beat Diethelm erworben (ohne V150). 1972 mit Beratung der Denkmalpflege und mit finanzieller Beihilfe von Kanton und Gemeinde aussen sachgemäss renoviert. Im ehemaligen Mühleraum wurden zwei Holzsäulen aus Rheinau eingebaut. <sup>83</sup>

2006 Aussenrenovation und Finanzieller Beitrag des Kantons. <sup>84</sup>



Abb. 82  
Inserat 23.3.1948



Abb. 83  
11.7.1929



Abb. 84  
Film 1958

## Steinmühle



Abb. 85  
Film 1958



Abb. 88  
26.11.2008; Ansicht Schlossgasse



Abb. 86  
vor 1990



Abb. 89  
3.2.2009; Eingang Westseite



Abb. 87  
26.11.2008; Zufluss von der Lindenmühle  
her



Abb. 90  
26.1.2009; Hier befand sich das Mühlerad

## Steinmühle



Abb. 91  
28.11.2008; Abfluss zur Untermühle



Abb. 92  
1940



Abb. 93  
9.6.2009; Blick von der Strehlgasse her



Abb. 94  
3.2.2009; Scheune



Abb. 95  
2.12.2015; Scheune; zwischen Steinmühle  
und Untermühle



Abb. 96  
4.5.2011

## Untermühle

(V142, V143 alt V118b, V144, V202)  
Schlossgasse 37 / Strehlgasse 21 (V143  
ex V118b) / Schlossgasse 39 (V144)

V143 Untermühle:<sup>85</sup>

InvNr V/0017, regional beantragt  
Östlicher Anbau = ehemaliges Oekonomie-  
gebäude

V142 Waschhaus:

InvNr V/0018, regional beantragt  
Waschhaus 1869/1870 gebaut und 1933  
Wohnung eingebaut.

V144 Magazingebäude:

Neubau 1934 erstellt und unpassend ge-  
staltet

V202 = Schopf



Abb. 96a  
1901; vor Umbau



Abb. 96b  
1920er Jahre; nach Umbau

V143:

Gemäss dendrochronologischer Unter-  
suchung gehören Hölzer in das Fälljahr  
1612/1613<sup>86</sup>

1902 wurde der Betrieb der Mühle ein-  
gestellt.<sup>87</sup>



Abb. 97  
Inserat 1937

Johannes Schaub kaufte in den 1870er  
Jahren ein Wohnhaus mit Werkstätte an der  
oberen Schlossgasse. 1902 kaufte Heinrich  
Schaub diese Parketterie dem Fabrikanten  
Gustav Lang<sup>87a</sup> ab, welcher eine Schrei-  
nerei angegliedert und diese mehrmals ver-  
grössert hatte. Seit 1936 von den letzten  
Inhabern Heinrich & Walter Schaub geführt  
bis 1986.<sup>88</sup>

Beurteilung 1980: Hinter der Mühle sehr  
schöner, geschlossener Hofbezirk mit  
Gärten, Kleinbauten und offenem Kanal.<sup>89</sup>

Aufgrund des Gesuches der Eigentümer,  
das Gebäude entweder zu sanieren oder zu  
ersetzen, beauftragte die Gemeinde Andel-  
fingen 1995 die Denkmalpflege zu beurtei-  
len, ob ein Abbruch und Ersatz zugelassen  
werden könne oder inwieweit gewisse Ge-  
bäudeteile geschützt werden müssten. Die  
Denkmalpflege beantragte, die Gebäude zu  
erhalten und die Nahumgebung zu be-  
wahren.<sup>90</sup>

Leider ist die für das Ortsbild wichtige  
Westseite verunstaltet.<sup>91</sup>

## Untermühle



Abb. 98  
Inserat 8.12.1953



Abb. 99  
Inserat 16.11.1956



Abb. 100  
26.8.1953; Rückseite



Abb. 101  
Film 1990



Abb. 102  
23.12.2008; Schlossgasse 37  
Das Haus ist nur noch teilweise bewohnt  
bzw. genutzt.



Abb. 103  
21.9.2011; Strehlgasse 21

## Untermühle

---



Abb. 104  
2.12.2008, eingangs Schlossgasse



Abb. 107  
2.12.2008; Im Raum unten befand sich das  
Mühlrad



Abb. 105  
28.11.2008; Kanal von der Steinmühle



Abb. 108  
19.8.2014; Im rückwärtigen Vorbau mit  
Türe zum Mühlengebäude



Abb. 106  
21.9.2011; Hintere Eingangstüre



Abb. 109  
3.2.2009; Blick auf die Wasserröhre zum  
nicht mehr existierenden Mühlrad

## Untermühle

---



Abb. 110  
3.2.2009; Waschhaus



Abb. 112a  
Vor 1919, da das Haus links noch nicht umgebaut



Abb. 111  
3.2.2009; Waschhaus



Abb. 113  
Ansicht nach 1919 und vor 1931 <sup>92</sup>



Abb. 112  
Um 1912



Abb. 114  
Ansicht nach 1931 und vor 1945 <sup>93</sup>

## Untermühle



Abb. 115  
25.9.1997



Abb. 118  
19.8.2014; Blick von hinten durch das Nebengebäude



Abb. 116  
3.5.2008; nie als Wohnhaus benutzt;  
Parterre als Holzlager / Verarbeitung benutzt  
94



Abb. 119  
6.12.2015; «Spezial-Kessel für Späne u  
Sägmehl [...] Roniger Basel Schweiz» im  
separaten Raum hinten zwischen den  
beiden Gebäuden



Abb. 117  
19.8.2014; Nebengebäude



Abb. 120  
2.12.2008; Ehemalige Schreinerei im  
Hauptgebäude



## Untermühle

---



Abb. 121  
4.5.2011; Vordergrund Maschine der  
OLMA Olten<sup>95</sup>



Abb. 122  
4.5.2011; ein erneuter Blick in die Werkstatt



Abb. 123  
31.7.2013; Bildmitte

## Haldenmühle (Freimühle / Vry Müli)

---

### Landstr. 80 (V175, V176, V177, V179)

kantonal eingestuft, DVBD 3048/2007 (ex regional 762/1992) Einzelaufstufung, Personaldienstbarkeit 11.1.2008 (ex 28.6.1976)<sup>96</sup>

V175 Wohngebäude: InvNr V/N0003  
V176 Hauptgebäude: INvNr V/0023  
V177 Stallscheune: InvNr V/0024  
V179 Waschhaus / Remise: InvNr V/0025

1994 dokumentiert im Zusammenhang mit der «Zürcher Bauernhausforschung».<sup>97</sup>

Im «Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler Bedeutung» als A-Objekt bezeichnet.<sup>98</sup>

Die Mühle oberhalb der Thurbrücke hiess früher «Freimühle» («Vri Müli», 1306 im Habsburger Urbar erwähnt).<sup>99</sup>

Die Grundmauern des Riegelhauses stammen noch aus dieser Zeit. Die Mühle wurde 1799 beim Gefecht am Thurübergang (Österreicher gegen verschanzte Franzosen) zerstört und 1800 durch den Riegelbau ersetzt.<sup>100</sup>

Am 3.12.1899 brannte die wenige Jahre zuvor neu eingerichtete Mühle ab. Ursache war ein Leitungsbruch beim Petrolmotor.<sup>101</sup>

Um 1901 Wiederherstellung des Mühlengebäudes. Das Wasserrad wurde durch eine Pelton-Turbine ersetzt. Dabei wurde ein von 1843 stammender Scheunentrakt durch einen grossen Sichtbacksteinbau mit Zierfriesen ersetzt. Dort ist seither der ganze Betriebsteil mit neuen Mahlwerken und Silos untergebracht. Die Fachwerkpartie der Westfassade ist heute verschindelt.<sup>102</sup>

Da sich die «Kundsame» in den späteren Jahren immer vergrösserte, wurde die Anlage mehrmals erweitert und der Petrol durch einen Elektromotor ersetzt.<sup>103</sup>

Schon seit 1702 ist die Mühle im Besitz der Familie Arbenz. Bis 1954 wurde noch Landwirtschaft betrieben.<sup>104</sup>

Die Betriebseinstellung der Obermühle 1971 brachte nur einen vorübergehenden Wiederaufschwung. Als 1985 auf Bundesebene auch noch die Selbstversorgungspflicht abgeschafft wurde, ging das Geschäft endgültig zurück (Kundschaft schrumpfte um die Hälfte, Weizen von rund 240 t p.a. auf etwa 1/6). In diesem Zusammenhang wird in einem TV-Beitrag die Mühle und sein Besitzer vorgestellt.<sup>105</sup>

Mehl wird heute an Bauern oder Privatpersonen verkauft.

1976–1983 umfassende Fassaden- und Dachrenovation.<sup>106</sup>

1991–1992 Dachsanierung V175/V176 mit finanziellen Beiträgen des Kantons und der Gemeinde.<sup>107</sup>

1999 Wiederinstandstellung der Druckleitung<sup>108</sup>

Im Wohnzimmer des Neun-Zimmer-Riegelhauses, wo die Getreidemühle angebaut ist, steht ein prächtiger Kachelofen von 1910. Überall schöne Kassettendecken.<sup>109</sup>



Abb. 124  
Aufnahme vor dem Brand 1899

## Haldenmühle (Freimühle / Vry Müli)

---



Abb. 125  
1901



Abb. 128  
16.7.1929



Abb. 126  
Um 1915



Abb. 129  
24.8.2005



Abb. 127  
Datum unbekannt, vor 1920 (Restaurant)



Abb. 130  
28.11.2008; von oben auf Mühlengebäude

## Haldenmühle (Freimühle / Vry Müli)



Abb. 131  
27.11.2008; Blick vom rechten Ufer



Abb. 132  
27.11.2008; Mühlengebäude



Abb. 133  
Oktober 2010



Abb. 134  
Oktober 2010



Abb. 135  
28.11.2008; von oben auf V177



Abb. 136  
5.11.2009; Scheune mit neuem Dach <sup>110</sup>

«Zu Beginn des 19. Jh. zeichneten sich einige Washhäuser, vor allem von stattlichen Höfen, durch modische Dachformen wie dem Walm- oder Mansarddach aus.» <sup>111</sup>

1847 Waschhaus (und Remise) gebaut. <sup>112</sup>

## Haldenmühle (Freimühle / Vry Müli)



Abb. 137  
Januar 1976



Abb. 138  
Renovation 1976



Abb. 139  
27.11.2008

Im Rahmen der 1976 durchgeführten Aussenrenovation umfasste die Sanierung der Stützmauern und das Äussere des Waschhauses. Finanzielle Beiträge von Gemeinde und Kanton.<sup>113</sup>



Abb. 140  
Insertat 22.2.1961



Abb. 141  
24.8.2005; Nebenstube/Stube 1.OG



Abb. 142  
24.8.2005; Nebenstube/Stube 1.OG

Der Film «Andelfingen ein Mühlendorf» von 1990 zeigt sie im Betrieb.<sup>114</sup>

Reportagen wie «Müller seit 18 Generationen» «Leben im Denkmal» usw.<sup>115</sup>

## Haldenmühle (Freimühle / Vry Müli)



Abb. 143  
8.12.2010; In der Gaststube der «Eichmühle» in Hettlingen ist u.a. die Haldenmühle als Gemälde erhalten mit dem Hinweis «bereits in der zehnten Generation».



Abb. 144  
15.8.2009; Besuch anlässlich der Feier «1250 Jahre Andelfingen»



Abb. 145  
15.8.2009; Besuch anlässlich der Feier «1250 Jahre Andelfingen»



Abb. 146  
15.8.2009; Besuch anlässlich der Feier «1250 Jahre Andelfingen»



Abb. 147  
15.8.2009; Besuch anlässlich der Feier «1250 Jahre Andelfingen»

## Haldenmühle (Freimühle / Vry Müli)

---



Abb. 148  
15.8.2009; Besuch anlässlich der Feier  
«1250 Jahre Andelfingen»



Abb. 149  
3.2.2009; Wasserkanal zur Neumühle

Vermutlich ist der heutige Besitzer und Betreiber der Mühle, Caspar Arbenz, der letzte Müller, da kein Nachfolger in Sicht ist und sich das Gewerbe nicht mehr lohnt. <sup>115a</sup>

## Neumühle

### Neugutstrasse 2 (V181)

Ehemals Restaurant, Bäckerei, Hafnerei  
1967 bis 1974 auch Einnehmerei der  
Schweizerischen Bodenkredit-Anstalt  
Zürich <sup>116</sup>

InvNr V/0026,  
Personaldienstbarkeit 11.2.1977 <sup>117</sup>

Vor 1551 bestand unterhalb der Haldenmühle schon eine Säge mit «Ribi, Stampe und Schleife». Um 1660 auch eine Öltrotte errichtet, die zuvor bei der Steinmühle gestanden hatte. <sup>118</sup>

1799 abgebrannt <sup>119</sup>

1849 wandelte der Besitzer die Öltrotte in eine Mühle um, welche bis 1898 betrieben wurde. 1900 wurden die Mühle-Einrichtungen abgetragen. <sup>120</sup>

Kurz vor 1898 liess sich der Bäcker Jakob Huber von der Lindenmühle <sup>121</sup> hier nieder und betrieb auch einen Weinhandel. Dieser Bäcker kaufte bereits 1874 die «Thurbücke», wo er mit Grosslieferungen an Brot und Bäckereiwaren für die Arbeiter am Bahnbau der Nationalbahn sein Geld machte, bevor er auf Umwegen wieder nach Andelfingen zurückkam. <sup>121a</sup>

Bereits 1889 wird das Restaurant «zur Neumühle» und 1901 die Bäckerei erwähnt. <sup>122</sup>

Nach 1920 Hafnerei Schmid, ab 1926 Hafnerei Dünki, ab 1958 Hafnerei Keller bis in die 1970er Jahre. <sup>123</sup>

1976 Renovation mit finanziellem Beitrag des Kantons und der Gemeinde <sup>124</sup>



Abb. 150  
Inserat 16.5.1874



Abb. 151  
1884; Lageplan des Mühlegebäudes rechts von der Neumühle



Abb. 152  
Nach 1901 / um 1906; Restaurant / «Brod(!) u. Zuckerbäckerei»



Abb. 153  
1901





Abb. 154  
 Inserat 30.4.1909



Abb. 155  
 Inserat 5.11.1909



Abb. 156  
 Inserat 1937



Abb. 157  
 1939



Abb. 158  
 Inserat 9.11.1948



Abb. 159  
 Inserat 2.10.1953<sup>125</sup>



Abb. 160  
 Inserat 26.8.1958 <sup>126</sup>



Abb. 161  
 April 1969  
 «Ofenbau + Boden+ Wandbeläge K. Dünki  
 zur Neumühle Nachfolger Hans Keller»



Abb. 162  
 April 1969



Abb. 163  
 Ansicht 19.3.1976



Abb. 164  
 Ansicht 19.3.1976



Abb. 165  
 Ansicht 1978

# Neumühle



Abb. 166  
27.11.2008



Abb. 167  
5.11.2009

**Bodenkredit**  
Anstalt  
KREDIT FONDIEN GESELLSCHAFT  
Zürich, Hauptstrasse 1  
Tel. 23 39 36

Wir machen heute die Mitteilung, dass wir folgende die Rückzahlung unserer Mahlaggen Einzahlungen, Bank, Pflanz, Tilgung, mit Wirkung ab 22. März 1967 auf 10% Sparkassen-Einzahlungen in AARAUJINGEN.

**Frau Nelly Keller-Landolt**  
Altenau — Brunnle — Grottschillingen — Tel. 41 25 13

erlaubt Ihnen die Einzahlung belästigt auch in der Haupt- und mit folgenden Konditionen:

**Einzahlungen und Rückzahlungen auf Sparhefte zu 4 Prozent**  
Die Einzahlungen auf Sparhefte sind gemäß Bankgesetz über die Banken und Sparkassen vom 8. Dezember 1954 privilegiert und zusammengefasst als diese Beträge des zinslosen Sparheftensatzes von 20. Februar 1958.

**Einzahlung und Rückzahlungen auf Anlagehefte zu 4 1/2 Prozent**  
**Abgabe von Kassa-Obligationen zu Bank 5 Prozent und 5 1/4 Prozent**  
**Einführung von Obligationen-Coupons**

Wir bitten die Depositen unserer neuen Sparkassen die zinslos belästigt werden.

Schweizerische Bodenkredit-Anstalt

Abb. 168  
Insertat 22.3.1967

**MEHR ZINS** ab 1. JULI 1974

5 % SPARHEFT  
5 1/2 % JUGEND-SPARHEFT  
5 1/2 % ANLAGEHEFT  
4 1/2 % DEPOSITENHEFT

SCHWEIZERISCHE BODENKREDIT-ANSTALT

Einnehmerin Andelfingen:  
Frau Nelly Keller-Landolt  
Neumühle

Abb. 169  
Insertat 10.5.1974



Abb. 170  
27.6.2017  
Nach umfassender Aussenrenovation



Abb. 171  
27.6.2017

## Neumühle

---



Abb. 171a  
6.8.2018

«Es ist dem Gemeinderat <sup>127</sup> ein grosses Anliegen, das Mülibachsystem von Andelfingen zu erhalten - es ist absolut einzigartig in der Region! Die Forellenzucht ist abgebrochen, um einem Mehrfamilienhaus, das zur Zeit gebaut wird, zu weichen. Der Forellenzüchter Theodor Waser hat die Auflage, den Mülibachkanal zurückzubauen. Gemeinsam mit dem Bauherrn, dem AWEL und der Denkmalpflege hat der Gemeinderat Lösungen für diese Auflage gesucht und gefunden.

Der Mülibach wird zwischen der Wasserfassung Hinterwuhr und der Obermühle durch einen Streifen von ehemaligen Becken der Forellenzucht geleitet und der Obermühle zur Verfügung gestellt. Das Wehr und die daneben liegende Brücke müssen neu gebaut werden, um der neuen Wasser-Konzession der Obermühle und dem Hochwasserschutz zu entsprechen. Der Gemeinderat ist überzeugt, zusammen mit allen Beteiligten gute Lösungen gefunden zu haben. Die Baubewilligungen für die Brücke und den Kanal sind erteilt. Das Wehr wird noch nicht umgebaut, da noch ein Rekurs hängig ist. »

« <sup>128</sup> [ ] Im April letzten Jahres [2011] bewilligten der Kanton und die Gemeinde [ ] den Bau eines Mehrfamilienhauses, einer Brücke über den Mülibach sowie eines neuen Wehrs.

Gegen diesen Entscheid erhoben die Grundeigentümer der Obermühle Rekurs beim Regierungsrat, doch ist das Verfahren noch nicht rechtskräftig abgeschlossen. Die in einer Gemeinschaft zusammengeschlossenen Mühlenbesitzer möchten das historische Bachsystem in seiner Gesamtheit erhalten, einschliesslich der bestehenden Wasserrechte. Auch die kantonale Denkmalpflege kommt in einem Schreiben zum Schluss, dass es falsch wäre, das einzigartige Mühlensystem mit der Löschung des Obermühle-Wasserrechts auseinanderzureissen und zu verändern.

[ ] Gemäss [ ] Gemeindepräsident Ueli Frauenfelder erteilte er der privaten Bauherrschaft am 17. Oktober [2011] mit einem Präsidialentscheid die Baufreigabe für Brücke und Wehr - dies aufgrund eines vom kantonalen Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel) festgelegten Zeitfensters. Frauenfelder ergänzt, dass für das Bauprojekt keine öffentliche Ausschreibung erfolgt sei, Kanton, Gemeinde und Bauherr hätten es gemeinsam ausgearbeitet. Alles sei vom Kanton bestimmt worden, erklärt der Präsident.

Laut einer Verfügung des Awel sollten die Arbeiten nur in den Monaten Mai bis September ausgeführt werden.

Der von den Mühlenbesitzern beigezogene Rechtsanwalt Peter Rütimann legt in einer Stellungnahme dar, das Baurekursgericht habe der Gemeinde vorsorglich verboten, mit den Bauarbeiten zu beginnen oder Zweckänderungen von Brücke und Wehr vorzunehmen. Frauenfelder leitet in der Verfügung eine andere Version ab, nämlich dass die Rekursinstanz keinen Baustopp verfügt habe. Allerdings stellt sich die Frage, warum die Bauarbeiten für die Brücke vor Ablauf der Rekursfrist in Angriff genommen wurden.

Kurz vor Weihnachten haben die beteiligten Parteien Post vom Regierungsrat erhalten, dass allfällige Bauarbeiten an der Brücke unter Androhung von Strafmassnahmen einzustellen seien. Die Gemeinde sei für Überwachung und Vollzug dieser Anordnung zuständig. Die Anordnung zur Baueinstellung wurde befolgt, doch ist die Brücke inzwischen im Rohbau fast fertiggestellt; es fehlen noch die Geländerbrüstungen.

Der Gemeindepräsident fügt bei, dass der vom Regierungsrat verhängte Baustopp gar nicht notwendig gewesen wäre.

Am Wehr, das sich unter der Brücke befindet, seien nur baubedingte Änderungen vorgenommen worden; der Mülikanal ist zurzeit stillgelegt. Der neue Übergang wird zur Erschliessung des im Bau befindlichen Mehrfamilienhauses benötigt.

In einem Schreiben von Mitte September schlägt das Awel die Ausscheidung des Mülibachs als öffentliches Gewässer vor, was die Eigentümer begrüßten, nicht aber der Gemeinderat. Es lässt sich historisch belegen, dass der Mülibach bis 1977 das Hauptgewässer war.

Die Mühlenbesitzer bedauern, dass sie nie in die Planung der baulichen Ausführung des Gewässers mit konstanter Wasserführung einbezogen wurden. Mit dem praktisch vollendeten Brückenbau sei die bisherige Einheit Wehr / Brücke durch die starre Haltung der Behörde entzweit worden. Ein sogenanntes Streichwehr als Wasserregulator sei nur noch mit zusätzlichem Aufwand möglich. Der Rechtsanwalt der Mühlenbesitzer hat den Eindruck, dass die Gemeindebehörde beim Brückenbau auf Zeit gespielt habe, um ein *Fait accompli* zu schaffen.

Von den Mühlenbesitzern ist auch zu vernehmen, dass nebst der Erhaltung des Mülibach-Systems eine Wassernutzung zur Energiegewinnung sinnvoll wäre. Das Awel habe für die Obermühle eine Frist bis Herbst 2012 eingeräumt, damit die Frage der Energienutzung und der Wasserrechte abgeklärt werden könne.<sup>129</sup> Laut einer Studie für ein Vorprojekt, verfasst von einem Ingenieur der ETH Lausanne, ist die Energienutzung machbar. [ ] »



Abb. 172  
25.1.2012; Durchlass zum Wildbach von Norden



Abb. 173  
25.1.2012; Durchlass zum Wildbach von Süden



Abb. 174  
25.1.2012; Zufahrtsstrasse von oben herkommend zum neuen Mehrfamilienhaus am Wildbach



Abb. 175  
25.1.2012; Wildbach, rechts Neubau



Abb. 176  
25.1.2012



Abb. 177  
31.1.2013; der Kanal zur Obermühle

Stand im Dezember 2012: <sup>130</sup>

«[ ] Zwar ist nur noch die Haldenmühle in Betrieb, aber die Mühlenbesitzer kämpfen trotzdem um die Erhaltung des historischen Bach- und Kanalsystems und ihrer damit verknüpften Rechtstitel. Insbesondere wehren sie sich gegen ein Wehr, das - unter anderem zum Schutz gegen Hochwasser - praktisch die ganze Wassermenge anstatt in den Mühlebach in den um den Dorfkern führenden Wildbach umleiten würde. Damit würden die historischen Wasserrechte entwertet. Infrage gestellt würde auch der Umbau einer Turbine in der Obermühle zur Energiegewinnung.

Jetzt können die Mühlebesitzer einen Teilerfolg verbuchen. Der Regierungsrat

hält in einem Rekursentscheid fest, dass die Baubewilligung des Gemeinderats für ein neues Wehr und eine neue Kleinbrücke sowie die Baufreigabe im letzten Jahr nicht rechtens gewesen seien. Der Gemeinderat sei dazu gar nicht befugt gewesen. Dieser stütze sich auf eine Bewilligung der Baudirektion, die ihrerseits angefochten worden und deshalb nicht rechtskräftig war. Ein weiteres Rekursverfahren ist beim Regierungsrat noch hängig.

Schon vor einem Jahr hatte der Regierungsrat einen Baustopp angeordnet. Seither steht [ ] eine fast fertige Brücke mit provisorischem Lattengerüst und ein zerstörtes Wehr. [ ] Der Hauptstreitpunkt - die Erhaltung der ehehaften Wasserrechte und des komplizierten Kanalsystems - bleibt aber nach wie vor offen. Laut den Mühlenbesitzern haben das kantonale Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel) sowie die kantonale Denkmalpflege den indirekten Auftrag, einen Konsens zu finden. Die Mühlenbesitzer fordern einen Durchfluss im Mühlebach von 40 bis 60 Litern Wasser pro Sekunde.»



Abb. 178  
19.9.2013; trocken gelegter Kanal bei der Abzweigung

Im Mai 2013 wird im Rahmen des 13. Schweizer Mühlentages über den Stand orientiert: <sup>131</sup>

Die zwischen 1941 und den 1970er Jahren betriebene Francis-Turbine soll spätestens in zwei Jahren wieder Strom für drei Haushalte liefern.

Zuerst muss bei der Bachteilung ein so genanntes Streichwehr gebaut werden (aus einer Schwelle bestehend, über die das überschüssige Wasser in den Wildbach fliesst. Dieser grösstenteils unterirdisch geleitete Bach gilt als Restwasserstrecke (3-4 l/sek.). Diese geringe Wassermenge liegt in ehehaften Wasserrecht der Obermühle begründet.

Über das Streichwehr und die Bachteilung stehe man kurz vor einer Vereinbarung über die Kostenverteilung.

Im Februar 2014 informiert die Gemeinde: <sup>132</sup>

«Wie in weiten Bevölkerungskreisen bekannt, reichte im November 2012 ein Rechtsanwalt für die Andelfinger Mühlenbesitzer, für die Erben der Obermühle und für die Fischenzvereinigung Andelfingen beim Bezirksrat Andelfingen eine Aufsichtsbeschwerde gegen den Gemeinderat Andelfingen ein. Der Bezirksrat hat nun entschieden, der Aufsichtsbeschwerde keine Folge zu geben.

Das in den Augen des Gemeinderates unnötigerweise und zur Stimmungsmache in die Wege geleitete Beschwerdeverfahren hat erhebliche Kosten verursacht, musste doch auch der Gemeinderat für dieses Beschwerdeverfahren einen Rechtsanwalt beiziehen.

Auch nach dem für den Gemeinderat positiven Ausgang des Beschwerdeverfahrens bleibt das eigentliche Problem ungelöst: Der Bau einer Wasserfassung zur Speisung des Mülibach-Kanals ist blockiert, noch immer fliesst kein Tropfen Wasser durch den praktisch fertiggestellten Kanal.

Den in den vergangenen Monaten vom Gemeinderat unter Mithilfe der zuständigen Fachpersonen des Kantons auf der Sachebene unternommenen Anstrengungen zur Erreichung einer gütlichen Einigung blieb der Erfolg verwehrt. Der Gemeinderat bedauert es sehr, dass sich insbesondere der Vertreter der Obermühle nicht dazu durchringen konnte, einer sorgfältig erarbeiteten, breit abgestützten und zweckdienlichen Lösung zuzustimmen. Stand heute ist mit einem baldigen Abschluss der Akte Mülibach wohl leider nicht zu rechnen.»

Im Februar 2015 wird das Bauprojekt für die Wiederinbetriebnahme der Kleinwasserkraftanlage und den Neubau des Maschinenraumes für die Turbinengruppe ausgeschrieben. <sup>133</sup>

2016 wird noch auf die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) des Bundes gewartet. <sup>134</sup>

Stand Juni 2018: nicht erkennbar, ob das Kleinkraftwerk gebaut wird.



Abb. 179  
Bericht Abb. 1: Francis-Spiral-Turbine von Gottl. Giezendanner, Oberuzwil, 1941





Abb. 180

Bericht Abb. 8: Bestehendes Francis-Laufrad, welches sowohl von der Auslegung her als auch wegen der stark fortgeschrittenen Korrosion nicht mehr verwendet werden kann.

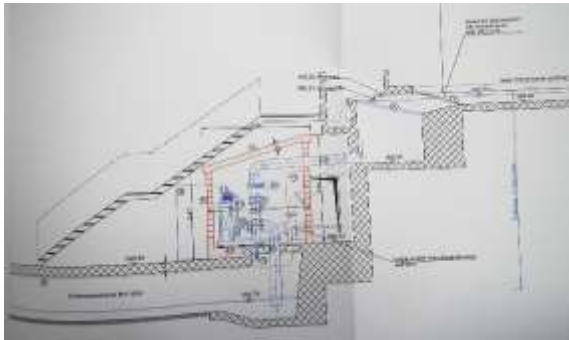


Abb. 181

Bericht Maschinenraum



## Die Mühlen Andelfingens: Anmerkungen usw.

### Anmerkungen

- 1 Stauber 1940-1943, 743.
- 2 Spaltenstein 1997, 261.
- 3 Stauber 1940-1943, 743, 754-755;  
Spaltenstein 1997, 260.
- 4 Stauber 1940-1943, 744.
- 5 ebd., 744.
- 6 Spaltenstein 1997, 261.
- 7 Peter Bretscher, Auskunft 8.5.2009.
- 8 Widmer 1997, 105.
- 9 Spaltenstein 1997, 263;  
AZ, 28.2.2003, Nr. 25, 5; Zudem haben  
kleine Mühlen gar nicht die Kapazität, z.B.  
an Grossverteiler liefern zu können und  
gleichzeitig eine gleichbleibende Liefer-  
menge zu garantieren.
- 10 BAR, J2.225#2000/22#2678#3\*.  
Kundenmühlen, DRS-aktuell, 15.04.1985.  
Inhaltsangabe: «Vorschau Abstimmung  
zu Abschaffung Mehl-Selbstversorgung-  
pflicht für Bauern, Müller-Beruf könnte ver-  
schwinden. Sequenzbeschreibung: CH  
Andelfingen, ZH: AA IA Mühle / IA Kaspar  
Arbenz gemalenes Getreide prüfend /  
Mahlen von Mehl / Statement Arbenz /  
Arbenz Mehl in Sack abfüllend».  
[www.swiss-  
archives.ch/detail.aspx?ID=21867693](http://www.swiss-archives.ch/detail.aspx?ID=21867693)  
(letztmals besucht 20.10.2014).
- 11 Denkmalpflege Kanton Zürich Objekt-  
dokumentation.
- 12 Gesetzessammlung Eidgenossenschaft,  
814.201, Gewässerschutzverordnung  
des Bundes (GSchV), Stand 1.1.2011.  
[www.admin.ch/ch/d/sr/8/814.201.de.pdf](http://www.admin.ch/ch/d/sr/8/814.201.de.pdf)  
(letztmals besucht 4.1.2011).
- 13 Schaller, Dr. Tobias / Broder Dr. Benedikt:  
Umwelt-Materialien, Nr. 190, Gewässer-  
schutz Restwassersanierung bei Klein-  
wasserkraftwerken von historischem  
Interesse, Hrsg. Bundesamt für Umwelt,  
Wald und Landschaft BUWAL, Bern 2004.  
[www.bafu.admin.ch/publikationen/publika-  
tion/00294/index.html?lang=de&downloa-  
dshop](http://www.bafu.admin.ch/publikationen/publikation/00294/index.html?lang=de&downloadshop) (letztmals besucht 5.1.2011).
- 14 Stand 2012.  
[www.gis.zh.ch/gb4/bluevari/gb.asp](http://www.gis.zh.ch/gb4/bluevari/gb.asp)  
(letztmals besucht 28.2.2012);  
Stand 2018.  
[maps.zh.ch](http://maps.zh.ch) (letztmals besucht  
15.6.2018).
- 15 Denkmalpflege Kanton Zürich KI 2009;  
Siehe auch Nachträge.
- 16 Stauber 1940-1943, 744.
- 17 ebd., 754;  
Stand 2018.  
[maps.zh.ch](http://maps.zh.ch) (letztmals besucht  
15.6.2018).
- 18 Denkmalpflege Kanton Zürich KI 2009;  
Stand 2018.  
[maps.zh.ch](http://maps.zh.ch) (letztmals besucht  
15.6.2018).
- 19 Ehehafte Rechte.  
[de.wikipedia.org/](http://de.wikipedia.org/) (letztmals besucht  
5.1.2011):  
«[ ] versteht man im Zivilrecht ein sub-  
jektives Recht, welches einerseits in der  
heutigen Rechtsordnung nicht mehr  
vorgesehen und daher auch nicht mehr  
neu begründbar ist, dessen Bestand aber  
andererseits von der heutigen Rechts-  
ordnung weiterhin anerkannt wird, wenn  
im Zeitpunkt der Begründung solche  
Rechte von der Rechtsordnung vorge-  
sehen waren. Es handelt sich daher bei  
den ehehaften Rechten um Überbleibsel  
einer untergegangenen - oder zumindest  
abgelösten – Rechtsordnung. Ehehafte  
Rechte sind relativ selten; oft haben sie  
einen engen Zusammenhang mit der  
Landwirtschaft, so etwa bei den Wasser-  
(nutzungs)rechten.»
- 20 Fischereirechte Andelfingen, Servituten-  
protokoll Andelfingen, Nr. 306 vom  
26.7.1937 (Kopie 29.1.2009).
- 21 Andelfingen Schutzobjekte 1981;  
StAZH, Z 1.889. Aus dem Protokoll des  
Regierungsrates, 1693 Wasserrecht,  
1.9.1927.
- 22 StAZH, Z 1.888. Arnold Bolli \*1866. Aus  
dem Protokoll des Regierungsrates, 1756  
Wasserrecht, 26.6.1937.
- 23 StAZH, Z 1.890. Aus dem Protokoll des  
Regierungsrates, 1755 Wasserrecht,  
26.6.1937.
- 24 StAZH, Z 1.890. Aus dem Protokoll des  
Regierungsrates, 1762 / 1760 / 1757 /  
1761 // 1759 Wasserrecht, 26.6.1937.
- 25 StAZH, Z 1.887. Aus dem Protokoll des  
Regierungsrates, 4619 Wasserrecht,  
19.8.1971.
- 26 Denkmalpflege Kanton Zürich Objekt-  
dokumentation.  
Wasserrecht besteht immer noch.
- 27 Meyer 1962, 101; Verleihung der  
Wasserrechtskonzession am Kett in  
Einsiedeln.  
[www.sz.ch/documents/rrb\\_899\\_2008.pdf](http://www.sz.ch/documents/rrb_899_2008.pdf)  
(letztmals besucht 4.1.2011);  
Stalder 1994; Staub 1895. Ausdruck ver-  
mutlich verwandt mit ahd. chetti = Grube,  
Grab.
- 28 TA, 10.4.2010, Nr. 82, 21.
- 29 Siehe Nachtrag am Ende dieser Doku-  
mentation.

## Die Mühlen Andelfingens: Anmerkungen usw.

- 30 StAZH, Z 134.496.  
Der Besitzer der Gärtnerei Hablützel (ex V195; heute Thurweg 1, V276) wollte im September 1945 ein zweites Gewächshaus bauen auf der käuflich zu erwerbenden Parzelle links neben Landstrasse 85 (V193), den Bach eindecken und das Tobel auffüllen. Das Projekt ist nicht zustande gekommen.
- 31 Denkmalpflege Kanton Zürich KI 2009; SHAB, Nr. 42, II. Theil, 26.3.1883, Titelseite.  
C. Bachmann z. Obermühle. Getreide- und Gypsmühle;  
SHAB, Nr. 287, 15.10.1896, Titelseite. Getreidemüllerei;  
SHAB, Nr. 140, 5.4.1904, Titelseite. Inhaber gestorben. Joseph Meister-Bachmann übernimmt Firma.
- 32 Denkmalpflege Kanton Zürich Bauernhausforschung 1994.
- 33 Böhmer / Parici-Ciprys / Müller 2005, 3.  
34 Stauber 1940-1943, 747.  
35 Andelfingen Schutzobjekte 1981.  
36 Böhmer / Parici-Ciprys / Müller 2005, 3.  
37 ebd.  
38 ebd.  
39 Spaltenstein 1997, 262;  
Dejung / Ganz / Kläui 1945, 217.  
40 Dejung / Ganz / Kläui 1945, 217.  
41 Andelfingen Schutzobjekte 1981; ausgesiedelt zum neuen Hof «im Oerli», Hinweis B.K., 15.10.2011.
- 42 SHAB, Nr. 177, 1.8.1929, Titelseite. Heinrich Oehninger. Kundenmühle; Spaltenstein 1997, 262;  
Heinrich Oehninger-Schaub (\*11.5.1906 +23.3.1986).  
AZ, 24.3.1986, Nr. 35, letzte Seite.
- 42a BAR, E6640A# ka1991/213#62\*, Dossier Oehninger.  
«Den Zusatzvorrat von 2'500 kg Auslandweizen werde ich im Laufe dieser Monate vermahlen. Der Absatz des Mehls ist mir von den Bäckern in meiner Umgebung zugesichert. Ueber die Abtretung des Handels-Kontingents werde ich Ihnen später meine Entschlüsse bekannt geben.»
- 43 Böhmer / Parici-Ciprys / Müller 2005, 4.  
44 ebd., 4-5. «[ ] ab August 2010 mit der Neuordnung der Betriebsämter Bezug durch das neue Betriebsamt, [ ]. Die Nutzungseinschränkung des Zwischenbaues wurde finanziell abgegolten.»
- 44a AZ, 28.6.2002, Nr. 73, Zweites Blatt, 6; Geschäft aufgegeben 2018..
- 45 Baubericht Schaub AG Andelfingen. [www.schaub-ag.ch/referenzen\\_umbauten.asp](http://www.schaub-ag.ch/referenzen_umbauten.asp) (letztmals besucht 4.1.2011).
- 46 Müller et al. 2012, 340.  
47 Vermietung. 2 Zimmer, 170 m<sup>2</sup>. [www.homegate.ch/mieten/104271174;H GSESSIONID=5SVVRh0W33TgJ24GVX hpSRICY7j1Mk2ylvGfsTZ5yr4dhrT00Q2y !-1609862163?a=default&l=default](http://www.homegate.ch/mieten/104271174;H GSESSIONID=5SVVRh0W33TgJ24GVX hpSRICY7j1Mk2ylvGfsTZ5yr4dhrT00Q2y !-1609862163?a=default&l=default) (letztmals besucht 7.4.2013).
- 48 Denkmalpflege Kanton Zürich KI 2009.  
49 Denkmalpflege Kanton Zürich Bauernhausforschung 1994.
- 50 Parici-Ciprys / Rebsamen 1997, 396.  
51 Denkmalpflege Kanton Zürich KI 2009.  
52 Denkmalpflege Kanton Zürich Bauernhausforschung 1994.
- 53 Clavuot / Müller / Hagen et al. 1995, 3.  
54 Denkmalpflege Kanton Zürich KI 2009; Tätigkeitsbericht Archäologie und Denkmalpflege 2012, 74. Baudirektion Kanton Zürich, Amt für Raumentwicklung, Archäologie und Denkmalpflege Dübendorf / Zürich.
- 55 Denkmalpflege Kanton Zürich Bauernhausforschung 1994.  
56 Stauber 1940-1943, 747.  
57 ebd., 748.  
58 ebd., 749, 885.  
59 ebd., 861.  
60 SHAB, Nr. 118, II.Theil, 12.9.1883, Titelseite.  
Konrad Meisterhans, Eliassen, «Müllerei und Bäckerei»;  
1885 verkauft von Baronin von Sulzer-Wart an Heinrich Sigg, der die Mühle verpachtete, diese aber 1898 einging.  
AZ, 30.6.2004, Nr. 75, letzte Seite;  
SHAB, Nr. 143, 23.6.1892, 574.  
Konrad Meisterhans gestorben.
- 61 Stauber 1940-1943, 888.  
62 (\*1.4.1884 +7.2.1970). Nachruf.  
AZ, 13.2.1970, Nr. 19, 2;  
Pauline Sigg-Gisler (\*1888 +8.8.1975).  
AZ, 18.8.1975, Nr. 96, 2.
- 63 Andelfingen Schutzobjekte 1981;  
64 Denkmalpflege Kanton Zürich Objektdokumentation.
- 65 Andelfingen BA.  
66 Handelsregister- und Firmendaten. [www.moneyhouse.ch](http://www.moneyhouse.ch) (letztmals besucht 4.1.2011). Heute Landstr 39.
- 67 Peter Bretscher, Auskunft 8.5.2009.  
68 Denkmalpflege Kanton Zürich Objektdokumentation;  
Am 30.12.1902 verlangte Bäcker A. Huber, dass seine Brote gewogen werden, da die Gesundheitskommission sie wegen zu leichtem Gewichte beanstandet hatte. Die 1 kg Brote waren 20-30 g zu leicht, die er aber 5 Rp. Billiger als die anderen Bäcker verkaufe.  
HAA, Gemeinde GrAndelfingen Protokoll über amtliche Anzeigen 1882-1971.

## Die Mühlen Andelfingens: Anmerkungen usw.

- 69 Im linken Teil des Gebäudes sind [ ] verschiedene Räume mit originalen Möbeln, Gebrauchsgegenständen, einer Kücheneinrichtung von ca. 1890 und persönlichen Erinnerungen an die früheren Bewohner vom heutigen Besitzer belassen bzw. hergerichtet worden.  
Besichtigung am Denkmaltag 2009.
- 70 Andelfingen Schutzobjekte 1981.
- 71 Denkmalpflege Kanton Zürich Objektdokumentation.
- 71a Peter Bretscher, Auskunft 8.5.2009.
- 72 Denkmalpflege Kanton Zürich Objektdokumentation.
- 73 Durchmesser 4.25 m, gebaut von den Firmen Sigg / Ossingen, Robert Schaub und Gebr. Stucki / Andelfingen. Kosten ca CHF 30'000, Baurechtsvertrag mit öffentlichem Besichtigungsrecht.  
AZ, 6.5.1981, Nr. 52, Titelseite;  
AZ, 30.12.2005.  
2005 wurde das Rad instand gestellt für eine weitere Lebensdauer von 10 Jahren; Lebenslauf. Elisabeth (Lisi) Sigg (\*3.5.1919 +27.6.2004).  
AZ, 30.6.2004, Nr. 75, letzte Seite.
- 74 Zürcher Heimatschutz, Jahresbericht 2006 (nicht mehr im Internet). Die Revita AG (AXPO) hat eine Analyse für die Stromerzeugung durchgeführt. Fazit: Stromproduktion lohnt nicht mit dem abgesenkten Wasserdurchlauf (2 m) und bestehenden mittelschlächtigen Wasserrad.
- 75 Auskunft Besitzer, 8.5.2009.  
Mühleneinrichtung um 1802, teilweise erneuert. Naheliegender, dass HAB «Hans Arbenz» bedeutet. Bei der Darstellung darunter handelt es sich nicht um ein eigentliches Wappen, sondern um ein Berufsblem der Müller; hier um ein halbiertes Mühlrad (ein mittelalterliches Strauberrad). Es trifft allerdings zu, dass das Familienwappen der Arbenz der Haldenmühle, die zu den Arbenz der Lindenmühle in verwandtschaftlicher Verbindung standen, im unteren Teil ein halbiertes Mühlrad zeigt.
- 76 Denkmalpflege Kanton Zürich KI 2009.
- 77 ebd.
- 78 Drack 1978/2, 17-18;  
Mühle 1450. Stauber 1940-1943, 743.
- 79 Drack 1978/2, 17-18;  
Stauber 1940-1943, 755.
- 80 Andelfingen Schutzobjekte 1981.
- 81 Denkmalpflege Kanton Zürich Objektdokumentation.
- 82 Stauber 1940-1943, 755;  
StAZH, Z 1.888.  
Aus dem Protokoll des Regierungsrates, 1756 Wasserrecht, 26.6.1937.
- 83 Drack 1978/2, 18.
- 84 Müller et al. 2010, 284.
- 85 Denkmalpflege Kanton Zürich KI 2009. Gilt für V142-V144.
- 86 Hermann 1997, 52.
- 87 Stauber 1940-1943, 754;  
Spaltenstein 1997, 226.
- 87a SHAB, Nr. 298, 12.8.1902,  
Patent 23781, 26.7.1902, Hölzerne Riemenscheibe;  
SHAB, Nr. 169, 20.4.1906, Titelseite.  
Patent Nr. 34592, 21.10.1905, für eine Parkettboden-Reibbürste;  
SHAB, Nr. 255, 14.10.1907, Titelseite.  
Inhaber ist Heinrich Schaub. Schreinerei & Parqueterie.
- 88 Dejung / Ganz / Kläui 1945, 263;  
Spaltenstein 1997, 226;  
Stauber 1940-1943, 754.  
Heinrich Schaub (\*1871 +1936) Nicht zu verwechseln mit Zimmerei Schaub!  
AZ, 1.2.1982, Nr. 13, 2.  
Heinrich Schaub-Erb (\*24.1.1898 +24.1.1982);  
AZ, 2.7.1986, Nr. 76, letzte Seite.  
Walter Schaub-Witzig (\*7.4.1907 +30.6.1986).
- 89 Denkmalpflege Kanton Zürich Objektdokumentation.
- 90 ebd.
- 91 ebd.
- 92 HAA, C026.  
Guggenheim & Cie, Verlag, Zürich, Ad Astra, 941. Das Gebäude im Vordergrund vor 1919 erstellt.
- 93 Swisstopo. Flugbild 2.10.1931, Bild-Nr. 19311200012426;  
Swisstopo. Flugbild 27.8.1945, Bild-Nr. 19450660050295;  
Neubau nicht erwähnt in Denkmalpflege Kanton Zürich Objektdokumentation. Soll dem Vernehmen nach ohne Baubewilligung umgebaut worden sein.
- 94 1. Stock als Alterswohnung für die Mutter des heutigen Besitzers dienen, wurde nie genutzt. Hinweise von B.K., B.D. 2009.
- 95 «1866 gründete Louis Giroud seine Firma, parallel dazu nahm Von Roll in Olten seine Giesserei in Betrieb. [ ] 1916 verlagert die Maschinenfabrik Landquart für Sägerei- und Holzbearbeitungsmaschinen ihren Sitz nach Olten und nennt sich neu Olma Landquarter Maschinenfabrik Olten. [ ] 1961 werden die Olma und die Aktiengesellschaft von Louis Giroud fusioniert und unter dem Dach der Von Roll zusammenggeführt. [ ] 1976 trennt sich von Roll von der Giroud Olma und verkauft sie an die Werner Jung Holding AG in Rapperswil. [ ] Insgesamt fünf Millionen Franken kosteten über die Jahrzehnte hinweg alle geforderten Untersuchungen

## Die Mühlen Andelfingens: Anmerkungen usw.

- und Gutachten. Mit mehr als eine Million Franken schlugen alleine die ganzen Voruntersuchungen zu Buche, gut zwei Millionen Franken schliesslich die Entsorgung des belasteten Materials – [ ]. Glücklicherweise wurden beim Aushub der Baugrube des Neubaus Sälipark grössere Mengen Kies gefunden, der zu einem guten Preis weiterverkauft werden konnte. Dadurch war es möglich, einen Teil der Kosten für die Entsorgung der belasteten Materialien zu finanzieren. [ ] [areale.ch/brache/images/bp\\_pdf/pdf/de/giroudolma\\_olten\\_d.pdf](http://areale.ch/brache/images/bp_pdf/pdf/de/giroudolma_olten_d.pdf) (letztmals besucht 2.12.2015); 1977 an Foundry Design Corporation (Europe).verkauft. [giroudolma.ch/ueberuns/geschichte.html](http://giroudolma.ch/ueberuns/geschichte.html) (letztmals besucht 2.12.2015).
- 96 Denkmalpflege Kanton Zürich KI 2009.
- 97 Denkmalpflege Kanton Zürich Bauernhausforschung 1994.
- 98 KGS Inventar (Kulturgüterschutz), provisorischer Stand: 30.10.2009, Bundesamt für Bevölkerungsschutz BABS, Bern 2009. [www.bevoelkerungsschutz.admin.ch/inter-net/bs/de/home/themen/kgs/kgs\\_inventar/a-objekte.html](http://www.bevoelkerungsschutz.admin.ch/inter-net/bs/de/home/themen/kgs/kgs_inventar/a-objekte.html) (letztmals besucht 8.1.2011).
- 99 Stauber 1940-1943, 749.
- 100 Clavuot / Müller / Hagen et al. 1995, 2.
- 101 Dejung / Ganz / Kläui 1945, 216; Die Firma Landolt meldet als erwähnenswerte Tätigkeit den «Wiederaufbau Haldenmühle nach Brand». [www.landoltbau.ch](http://www.landoltbau.ch) (letztmals besucht 5.1.2011).
- 102 Clavuot / Müller / Hagen et al. 1995, 2; Dejung / Ganz / Kläui 1945, 216.
- 103 Dejung / Ganz / Kläui 1945, 216.
- 104 «Familie mit Tradition». Leben im Denkmal. In: Attika 5/2007, [www.attikamagazin.ch/archiv/A04-05\\_2007/ATTIKA04-05\\_Fachwerk.pdf](http://www.attikamagazin.ch/archiv/A04-05_2007/ATTIKA04-05_Fachwerk.pdf) (letztmals besucht vor 1.1.2009).
- 105 Spaltenstein 1997, 263; BAR, J2.225#2000/22#2678#3\*. Kundenmühlen; DRS-aktuell, 15.04.1985 (nicht ausgewertet).
- 106 Clavuot / Müller / Hagen et al. 1995, 2; BAR, . E3360-02#2006/1#3164\*. ZH 8101019, Parz. Nr. 2260 Denkmalpflege Obermühle - Andelfingen, 1981 (nicht ausgewertet).
- 107 Parici-Ciprys / Rebsamen 1998, 410.
- 108 Denkmalpflege Kanton Zürich Objektdokumentation.
- 109 Denkmalpflege Kanton Zürich Objektdokumentation.
- 110 Müller 2012, 18-25.
- 111 Hermann 1997, 453. Ausführliche Dokumentation zum Thema «Waschhaus».
- 112 ebd.
- 113 Drack 1980, 29.
- 114 Andelfinger-Filme. Andelfingen ein Mühlendorf 1990.
- 115 «Die Haldenmühle – mein Elternhaus». AZ, 1.4.1961, Nr. 36, Zweites Blatt, 5; AZ, 28.2.2003, Nr. 25, 6; «Familie mit Tradition», Leben im Denkmal. In: Attika 5/2007. [www.attikamagazin.ch/archiv/A04-05\\_2007/ATTIKA04-05\\_Fachwerk.pdf](http://www.attikamagazin.ch/archiv/A04-05_2007/ATTIKA04-05_Fachwerk.pdf) (letztmals besucht vor 1.1.2009); HAUS MAGAZIN, Zürich. [www.hausmagazin.ch/de/service/aktuelles/default.asp?article=948](http://www.hausmagazin.ch/de/service/aktuelles/default.asp?article=948) (letztmals besucht 14.1.2014).
- 115a WZ, 20.1.2016, Nr. 3, Titelseite + 3.
- 116 Frau Nelly Keller betreute die Einnahmerei von 1967 bis 1974. Sie bestand in Andelfingen von 1944 bis 1976, die Bank von 1896 bis 1976, dann vollständig von der SKA übernommen. Auskunft Historic Archives CS, 3.3.2014; StAZH, Z 11.3586. Erhielt 1928 die Sparkassen-Bewilligung.
- 117 Denkmalpflege Kanton Zürich KI 2009.
- 118 Stauber 1940-1943, 755.
- 119 ebd., 757.
- 120 ebd., 757.
- 121 HAA, Gemeinde GrAndelfingen Protokoll über amtliche Anzeigen 1882-1971. Am 1.5.1897 wird dem Bäcker Huber vom Lindenmühle-Metzger Sigg amtlich mitgeteilt, dass «Lokalitäten und Mobiliar zur Lindenmühle sich [ ] Mängel ergeben haben, welche den vertragsmässigen Gebrauch ausschliessen. [ ]» Es wird eine Liste mit 13 Bemerkungen aufgeführt.
- 121a AZ, 28.2.1958, Nr. 17, 2. Nachruf Ida Akeret geb. Huber erwähnt.
- 122 Andelfingen Schutzobjekte 1981; StAZH, MM 3.3 RRB 1889/0633. Theodor Sigg, Rekurs gegen Wirthschaftsabgabe.
- 123 Spaltenstein 1997, 27, 212; Stauber 1940-1943, 758.
- 124 Zürich Denkmalpflege Objektdokumentation; Andelfingen BA.
- 125 AZ, 2.10.1953, Nr. 79, Zweites Blatt, 4. Mit Hinweis, dass keine geschäftliche Verbindung zur Firma Fehr, Kolb & Cie in Kleinandelfingen besteht.
- 126 K(onrad) Dünki (+14.9.1979).
- 127 Gemeinde Andelfingen, Gemeindeinformation; AZ, 16.12.2011, Nr. 100, 11; AZ, 20.12.2011, Nr. 101, Titelblatt.

## Die Mühlen Andelfingens: Anmerkungen usw.

---

- 128 NZZ.  
[www.nzz.ch/nachrichten/zuerich/stadt\\_un\\_d\\_region/streit\\_um\\_wasserrechte\\_in\\_andelfingen\\_1.14239486.html](http://www.nzz.ch/nachrichten/zuerich/stadt_un_d_region/streit_um_wasserrechte_in_andelfingen_1.14239486.html) (letztmals besucht 10.1.2012).
- 129 Wiederinbetriebnahme Kleinwasserkraftanlage Obermühle Andelfingen, Wasserrecht Nr. 8, Bezirk Andelfingen, Technischer Bericht (Nr. 7080.01.01) zum Bauprojekt, Oktober 2012, Hydro Engineering GmbH Andelfingen. Aufgelegt bei der Gemeinde Andelfingen ab 20.2.2015.
- 130 NZZ.  
[www.nzz.ch/aktuell/zuerich/uebersicht/teilerfolg-fuer-andelfinger-muehlenbesitzer-1.17902199](http://www.nzz.ch/aktuell/zuerich/uebersicht/teilerfolg-fuer-andelfinger-muehlenbesitzer-1.17902199) (letztmals besucht 4.8.2013).
- 131 AZ, 15.5.2013, Nr. 38, 9.
- 132 Pressemitteilung Gemeinde Andelfingen.  
[www.andelfingen.ch/dl.php/de/5305e7ef224ea/Pressemitteilung\\_20\\_02\\_2014.pdf](http://www.andelfingen.ch/dl.php/de/5305e7ef224ea/Pressemitteilung_20_02_2014.pdf) (letztmals besucht 30.3.2014).
- 133 AZ, 20.2.2015, Nr. 15, 8;  
Unterlagen Bauprojekt (Technischer Bericht Oktober 2012, Nr. 7080.01.01), eingesehen bei der Gemeindeverwaltung Andelfingen am 23.2.2015;  
Die Gemeinde schreibt am 8.4.2014 dem AWEL, Sektion Gewässernutzung, im Zusammenhang mit der Durchführung des baurechtlichen Bewilligungsverfahrens u.a. « [ ] Wegen des laufenden Rekurses wurde das Wiederinbetriebnahmegesuch zurückgestellt. [ ] dass die Behandlung [ ] der Lösungsfindung im Rekursverfahren dienlich sein könnte.»
- 134 LB. Bericht über Gemeindeversammlung 27.5.2016.  
<https://www.landbote.ch/region/andelfingen/in-andelfingen-laeuft-gar-vieles-rund/story/13959630>
- Denkmalpflege Kanton Zürich Bauernhausforschung 1994  
Denkmalpflege des Kantons Zürich: Zürcher Bauernhausforschung, ergänzende Unterlagen zu bestimmten Objekten in Kleinandelfingen / Andelfingen, 1994
- Denkmalpflege Kanton Zürich Hochbauamt  
Denkmalpflege Kanton Zürich: Fotoarchiv Hochbauamt Kanton Zürich, Stand 27.11.2015
- Denkmalpflege Kanton Zürich KI 2009  
Denkmalpflege des Kantons Zürich: Verzeichnis der Denkmalschutzobjekte mit Einstufung im kantonalen Inventar bzw. Grundbucheintrag zugunsten Kanton Zürich (formelle Schutzobjekte), Stand per 6.2.2009
- Denkmalpflege Kanton Zürich Objektdokumentation  
Denkmalpflege des Kantons Zürich: Andelfingen, Dokumentationen über Objekte (geschützte und / oder anderweitig untersuchte) sowie allgemeine Dokumentationen, insbesondere Fotos über die Gemeinden
- [www.gis.zh.ch/gb4/bluevari/gb.asp](http://www.gis.zh.ch/gb4/bluevari/gb.asp) (alter Name)  
Visualisierung der Geodaten in über 100 Karten zu Themen des Kantons Zürich: Beliebige geografische Gebiete im Kanton ansteuern und Informationen über räumliche Gegebenheiten abfragen. [maps.zh.ch/](http://maps.zh.ch/)
- HAA  
Heimatkundliches Archiv Andelfingen in Kleinandelfingen. Erschlossene (B, C, F, H, M) oder noch nicht erschlossene Dokumente
- SBW Kartensammlung  
Studienbibliothek Winterthur Kartensammlung, 25.10.2011

### Archive

#### BAR

Schweizerisches Bundesarchiv Bern, Besuch 28.1.2016 / online-Abfragen

#### Andelfingen BA

Bauarchiv Gemeinde Andelfingen (29.5., 5.6., 23.10.2009), nur für ausgewählte Objekte konsultiert

#### Andelfingen Schutzobjekte 1981

Gemeinde Andelfingen: Objekte des Denkmal- und Heimatschutzes, Dorfkern, Aufnahme Juni 1980 bis März 1981 durch Isabell Hermann Winterthur, festgesetzt Datum nicht bekannt

#### SHAB

Schweizerisches Handelsamtsblatt

#### StAZH, MM 3.3 RRB 1889/0633

Staatsarchiv Kanton Zürich, Bestand MM 3.3 RRB 1889/0633: Wirthschaften

#### StAZH, Z 1.887

Staatsarchiv Kanton Zürich, Bestand Z 1.887: Nr. 9: Grossandelfingen (Andelfingen). Wasserkraftanlage am Mühlebach (privater Gewerbekanal oder Dorfbach Andelfingen und Wildbach für Mühle (Lindenmühle); Metzgerei. Erloschen am 19.08.1971, 1932-1971 (Dossier)

## Die Mühlen Andelfingens: Anmerkungen usw.

---

StAZH, Z 1.888

Staatsarchiv Kanton Zürich, Bestand Z 1.888:  
Nr. 10: Grossandelfingen (Andelfingen).  
Wasserkraftanlage für Mühle (Steinmühle),  
Relle, Reibe am Mühlebach (privater  
Gewerbekanal) oder Dorfbach Andelfingen und  
Wildbach. Erloschen am 26.06.1937, 1932-  
1948 (Dossier)

StAZH, Z 1.889

Staatsarchiv Kanton Zürich, Bestand Z 1.889:  
Nr. 12: Grossandelfingen (Andelfingen).  
Wasserkraftanlage am unteren Mühlebach oder  
Dorfbach Andelfingen (Bewässerungsgraben  
der Riet- und Gendrisauwiesen) für mecha-  
nische Schreinerwerkstätte (Holzschneide-  
werk); Dreschmaschine. Erloschen am  
01.09.1927, 1863-1971 (Dossier)

StAZH, Z 1.890

Staatsarchiv Kanton Zürich, Bestand Z 1.890:  
Nr. 14: Grossandelfingen (Andelfingen).  
Wasserkraftanlage am Mühlebach oder  
Dorfbach Andelfingen für Säge, Hanfreibe,  
Oele; Mühle (Neumühle). Erloschen am  
26.06.1937, 1849-1953 (Dossier)

StAZH, Z 134.496

Staatsarchiv Kanton Zürich, Bestand Z 134.496:  
Wiesland am Tobelbach Grossandelfingen  
1943-1945

Swisstopo (LUBIS)

Bundesamt für Landestopografie swisstopo,  
Bestand: mit mehr als 500'000 analogen Luft-  
bildern und Luftbildstreifen deckt die Bild-  
sammlung [ ] einen Zeitraum von fast einem  
Jahrhundert ab. Die ersten Aufnahmen wurden  
bereits während der 1920er-Jahre gemacht.  
[https://www.swisstopo.admin.ch/de/karten-  
daten-online/karten-geodaten-online/lubis.html](https://www.swisstopo.admin.ch/de/karten-<br/>daten-online/karten-geodaten-online/lubis.html)

### Literatur/Filme

Andelfinger-Filme

Andelfinger-Filme, produziert von VVA (Ver-  
kehrsverein Andelfingen) und APA (Arbeits-  
gruppe pro Andelfingen)

Arbenz 1965

Arbenz Carl: Eine Jugend in Andelfingen, Carl  
Arbenz, Andelfingen 1965

Bärtschi 1994

Bärtschi Hans-Peter: Industriekultur im Kanton  
Zürich vom Mittelalter bis heute, Zürich 1994

Böhmer / Parici-Ciprys / Müller 2005

Böhmer, Roland / Parici-Ciprys, Zora / Müller,  
Thomas (Redaktion): Zürcher Denkmalpflege,  
16. Bericht 2001-2002, Hrsg. Baudirektion  
Kanton Zürich, Kantonale Denkmalpflege,  
Zürich 2005

Clavuot / Müller / Hagen et al. 1995

Clavuot, Ottavio / Müller, Thomas / Hagen,  
Christoph / Parici, Zora / Renfer, Christian /  
Stöckler, Ingrid (Redaktion): Zürcher Denkmal-  
pflege, 11. Bericht 1983-1986, Hrsg. Direktion  
der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich,  
Abteilung Denkmalpflege, Zürich 1995

Dejung / Ganz / Kläui 1945

Dejung, Emanuel / Ganz, Werner / Kläui, Paul:  
Chronik Bezirke Winterthur und Andelfingen,  
Zürich 1945

Dejung / Ganz / Nussberger 1963

Dejung, Emanuel Dr. / Ganz, Werner Dr. /  
Nussberger, Paul: Chronik Kanton Zürich,  
Chronik der Bezirke Winterthur und Andel-  
fingen, Zürich 1963

Drack 1978/2

Drack, Dr. Walter (Redaktion): Zürcher Denk-  
malpflege, 7. Bericht 1970-1974, 2. Teil, Hrsg.  
Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons  
Zürich et al., Zürich 1978

Drack 1980

Drack, Dr. Walter (Redaktion): Zürcher Denk-  
malpflege 8. Bericht 1975/1976, Hrsg. Direktion  
der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich et  
al., Zürich 1980

Hermann 1997

Hermann, Isabell: Die Bauernhäuser des  
Kantons Zürich, Band 3, Weinland, Unterland  
und Limmattal, Hrsg. Schweiz. Gesellschaft für  
Volkskunde, Basel 1997

Kocher 1990

Kocher, Hans: Historische Wassermühlen des  
Kantons Zürich, Zürich 1990

Meyer 1962

Meyer J. R.: Dattelbächlein und Elzmatten – zwei  
Flurnamen von Langenthal. In: Das Jahrbuch  
des Oberaargaus, Band 5, Hrsg. Jahr-  
buchvereinigung des Oberaargaus, Herzogen-  
buchsee 1962, Erklärung zu «das Kett», 101.

Müller et al. 2010

Müller, Thomas et al.: Zürcher Denkmalpflege  
18. Bericht 2005-2006, Hrsg. Baudirektion  
Kantons Zürich, Amt für Raumplanung und  
Vermessung, Kantonale Denkmalpflege, Zürich  
2010



## Die Mühlen Andelfingens: Anmerkungen usw.

---

Müller et al. 2012

Müller, Thomas et al.: Zürcher Denkmalpflege 19. Bericht 2007-2008, Hrsg. Baudirektion Kantons Zürich, Amt für Raumentwicklung, Archäologie und Denkmalpflege, Kantonale Denkmalpflege, Zürich 2012

Parici-Ciprys / Rebsamen 1997

Parici-Ciprys, Zora / Rebsamen, Hanspeter (Redaktion): Zürcher Denkmalpflege 12. Bericht 1987-1990, Hrsg. Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich, Abteilung Denkmalpflege, Zürich 1997

Parici-Ciprys / Rebsamen 1998

Parici-Ciprys, Zora / Rebsamen, Hanspeter (Redaktion): Zürcher Denkmalpflege, 13. Bericht 1991-1994, Hrsg. Baudirektion Kanton Zürich, Kantonale Denkmalpflege, Zürich 1998

Spaltenstein 1997

Spaltenstein, Alfred: Der stille Wandel, Von Bauern, Handwerkern und High-Tech-Unternehmen, Kulturkommission Andelfingen, Andelfingen 1997. Gilt als 3. Band der Andelfinger Chronik.

Staub 1895

Staub, Friedrich: Schweizerisches Idiotikon, Dritter Band, Frauenfeld 1895

Stauber 1940-1943

Stauber, Emil Dr.: Geschichte der Kirchgemeinde Andelfingen, Zürich 1940-1943, S.743ff. Diese Chronik beschreibt vertieft die Geschichte der Mühlen Andelfingens.

Stalder 1994

Stalder, Franz Joseph: Schweizerisches Idiotikon, Aarau 1994

Steiner / Pfister / Akeret 1977

Steiner, A. / Pfister Siegfried / Akeret Karl: Hotel «Löwen» Andelfingen, Saalneubau 1977, Festschrift zur Einweihung am 23./24. September 1977, Hrsg. Gemeinde Andelfingen / Brauerei Falken Schaffhausen, Andelfingen 1977

Widmer 1997

Widmer, Paul: Die Schweizer Gesandtschaft in Berlin, Zürich 1997

### Zeitungen

AZ

Andelfinger Zeitung, Amtliches Publikationsorgan für das Zürcher Weinland, Andelfingen

LB

Der Landbote, Tagblatt für Winterthur und Umgebung, Winterthur

NZZ

Neue Zürcher Zeitung, Zürich

TA

Tagesanzeiger Zürich

WZ

Wyland-Zeitung Winterthur

### Bildnachweis

- 1 Archiv Autor.  
Swissair-Photo AG Zürich, Nr. 20932.
- 2 Bärtschi 1994, 24.
- 3 [www.gis.zh.ch/gb4/bluevari/gb.asp](http://www.gis.zh.ch/gb4/bluevari/gb.asp)  
(letztmals besucht 28.2.2011).
- 4a/b StAZH, Z 1.887.
- 5 ebd.
- 6-22 Archiv Autor.
- 23-24 Denkmalpflege Kanton Zürich Objektdokumentation.
- 25 AZ, 18.12.1869, Nr. 101, 3.
- 26 LB, 20.3.1870, Nr. 68, 320.
- 27 LB, 21.4.1870, Nr. 94, 460;  
LB, 24.4.1870, Nr. 97, 475.
- 28 Denkmalpflege Kanton Zürich Objektdokumentation.
- 28a Dejung / Ganz / Kläui 1945, 217.
- 29 AZ, 21.12.1948, Nr. 102, Zweites Blatt, 3.  
Heinrich Oehinger-Schaub ist der Sohn von Jakob Oehninger («Zuckerfabrik»), der sie 1929 ge-kauf hat.
- 29a BAR, E6640A# ka1991/213#62\*,  
Dossier Oehninger.
- 29b HAA, C363.
- 31 Steiner / Pfister / Akeret 1977.
- 32 Denkmalpflege Kanton Zürich Objektdokumentation.
- 33 Hermann 1997, Abb. 322.
- 34 AZ 15.5.2013, Nr. 38, 9.
- 35 Böhmer / Parici-Ciprys / Müller 2005, 3.
- 36-37 Baubericht der Firma Schaub AG Andelfingen. [www.schaub-ag.ch/referenzen\\_umbauten.asp](http://www.schaub-ag.ch/referenzen_umbauten.asp)  
(letztmals besucht 4.1.2011).
- 38-39 Archiv Autor.

## Die Mühlen Andelfingens: Anmerkungen usw.

40-41	Baubericht der Firma Schaub AG Andelfingen. <a href="http://www.schaub-ag.ch/referenzen_umbauten.asp">www.schaub-ag.ch/referenzen_umbauten.asp</a> (letztmals besucht 4.1.2011).	112a	Internet-Angebot. FotografVerlag unbekannt, vermutlich private Aufnahme.
42-42a	Archiv Autor.	113	HAA, C510. Fotograf unbekannt.
43-47	Vermietungsunterlagen. <a href="http://www.homegate.ch/mieten/104271174;HGSESSIONID=5SVVRh0W33TgJ24GVXhpSRICY7j1Mk2ylvGfsTZ5yr4dhrT00Q2y!-1609862163?a=default&amp;l=default">www.homegate.ch/mieten/104271174;HGSESSIONID=5SVVRh0W33TgJ24GVXhpSRICY7j1Mk2ylvGfsTZ5yr4dhrT00Q2y!-1609862163?a=default&amp;l=default</a> (letztmals besucht 7.4.2013).	114	HAA, HE44. Fotograf Paul Hertli / Jakob Meyer.
48	Denkmalpflege Kanton Zürich Objektdokumentation.	115	HAA. Erinnerungen an Andelfingen von Ernst Koch, 25.9.1977.
49	Archiv Autor.	116-123	Archiv Autor.
50	Denkmalpflege Kanton Zürich Objektdokumentation.	124	HAA, F238. Quelle unbekannt, da nicht aufgedruckt.
51-52	Archiv Autor.	125	SBW Kartensammlung. Verlag v. Karrer-Marquard, Papeterie, Andelfingen, Nr. 156093 bzw. Verlag v. Karrer-Marquard, Buchbinderei, Andelfingen, Nr. 959.
53	Denkmalpflege Kanton Zürich Objektdokumentation.	126	Arbenz 1965, Foto 2; HAA, C946.
54	AZ, 16.3.1870, Nr. 22, 2; AZ, 19.3.1870, Nr. 23, letzte Seite; LB, 20.3.1870, Nr. 68, 3.	127	SBW Kartensammlung. H. Himmel, Andelfingen C.St. & Co., Nr. 1496.
55	HAA, C944.	128	Denkmalpflege Kanton Zürich Hochbauamt. Z6874, Fotograf Gujer.
56	Denkmalpflege Kanton Zürich Objektdokumentation.	129-132	Archiv Autor.
57	AZ, 9.11.1926, Nr. 89, 3.	133-134	Müller 2012, 22+23.
58	HAA.	135-136	Archiv Autor.
59	Stauber 1940-1943. Tafel 67, Fotograf E. Guyer.	137	Denkmalpflege Kanton Zürich Objektdokumentation.
60	HAA, C430. Fotograf Richard Jucker.	138	Drack 1980, 29.
61	AZ, 9.11.1948, Nr. 90, letzte Seite.	139	Archiv Autor.
62	AZ, 8.11.1967, Nr. 131, 4.	140	AZ, 22.2.1961, Nr. 21, 7.
63	Denkmalpflege Kanton Zürich Objektdokumentation.	141-142	Denkmalpflege Kanton Zürich Objektdokumentation.
64-69	Archiv Autor. Besuch im Rahmen einer Führung für das HAA.	143-149	Archiv Autor. Dazu auch Film zur 1250-Jahrfeier von Andelfingen 2009.
70	Archiv Autor.	150	AZ, 16.5.1874, Nr. 40, 4.
71-73	Denkmalpflege Kanton Zürich Objektdokumentation.	151	Denkmalpflege Kanton Zürich Objektdokumentation.
74-81	Archiv Autor.	152	SBW Kartensammlung. H. Himmel, Andelfingen, C.St.& Co., Nr. 1496, Vermerk: um 1906.
82	AZ, 23.3.1948, Nr. 24, 3.	153	SBW Kartensammlung. Verlag v. Karrer-Marquard, Papeterie, Andelfingen, Nr. 156093 bzw. Verlag v. Karrer-Marquard, Buchbinderei, Andelfingen, Nr. 959.
83	Denkmalpflege Kanton Zürich Hochbauamt, U06850.	154	AZ, 30.4.1909, Nr. 50, 4.
84-85	Andelfinger-Filme. Andelfingen 1958.	155	AZ, 5.11.1909, Nr. 130, 4.
86	Kocher 1990, 61.	156	Gewerbeschau Andelfingen Mai 1937, Ausstellungs-Führer, 24.
87-91	Archiv Autor.	157	HAA, C778. Rud.Suter Oberrieden, Nr. 1827.
92	Stauber 1940-1943, Tafel 66.	158	AZ, 9.11.1948, Nr. 90, letzte Seite.
93-96	Archiv Autor.	159	AZ, 2.10.1953, Nr.79, Zweites Blatt, 4.
96a/b	HAA, 400.022.	160	AZ, 26.8.1958, Nr. 68, 4; Werbung auch Dejung / Ganz / Nussberger 1963, 304.
97	Gewerbeschau Andelfingen Mai 1937, Ausstellungs-Führer, 14.	161-162	Denkmalpflege Kanton Zürich Objektdokumentation.
98	AZ, 8.12.1953, Nr. 98, 4.		
99	AZ, 6.11.1956, Nr.92, Zweites Blatt, 3.		
100	Denkmalpflege Kanton Zürich Hochbauamt, U06815.		
101	Andelfinger-Filme. Andelfingen ein Mühlendorf 1990.		
102-111	Archiv Autor.		
112	HAA. M279.		

## Die Mühlen Andelfingens: Anmerkungen usw.

---

- 163-164 Andelfingen BA.  
165 Andelfinger-Filme.  
Andelfingen beidseits der Thur 1977 /  
1978.  
166-167 Archiv Autor.  
168 AZ, 22.3.1967, Nr.34, Zweites Blatt, 3.  
169 AZ, 10.5.1974, Nr. 53, Zweites Blatt,  
5.  
Inserat erscheint 5x.  
170-178 Archiv Autor.  
179-181 Unterlagen Bauprojekt (Technischer  
Bericht Oktober 2012, Nr. 7080.01.01),  
eingesehen bei der Gemeindeverwal-  
tung Andelfingen am 23.2.2015.



# Die Mühlen Andelfingens: Nachträge

## Lindenmühle

Einweihung des neuen Mühlrades  
30.6.2018



## Die Mühlen Andelfingens: Nachträge

---

